Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1922

315 (12.7.1922) Abendausgabe

Visual Library

Karlsruhe, Mittwoch, den 12. Juli 1922 — Abend-Ausgabe. — 38. Jahrgang. Nr 315

Bezugs-Preise:
In Karlsruhe: Im Verlage und in den Zweigstellen abgeholt monatlich ℳ 37.—, frei ins Haus geliefert ℳ 41.—.
Auswärts: Von unseren Agenturen bezogen ℳ 41.—. Durch die Post einschl. Zustellgebühr ℳ 41.—.
Einzelnummer bis 4 Seiten Umfang ℳ 1.—, über 4 Seiten Umf. ℳ 1.50.
Anzeigen:
Die 1spaltige Nonpareillezeile ℳ 6.—, auswärts ℳ 8.—. Stellengesuche und Familienanzeigen ℳ 4.50. Die Reklamezeile ℳ 30.—, an erster Stelle ℳ 32.50. Bei Wiederholung tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlicher Beitreibung und Konkursen außer Kraft tritt.
Für Platzvorschriften und Tag der Aufnahme kann keine Gewähr übernommen werden.
Im Fall höherer Gewalt hat der Bezieher keine Ansprüche bei verspätetem oder Nichterscheinen der Zeitung.

Badische Presse

und

Handels-Zeitung

Neue Badische Presse — Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Beilagen: Sportblatt / Technik u. Industrie / Frauenzeitung / Steuer-Rundschau / Feld u. Garten / Reise- u. Bäderzeitung / Volk u. Heimat

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten.
Chefredakteur: Dr. Walther Schneider.
Verantwortliche Redakteure: Für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. W. Schneider; für badische Politik: M. Holzinger; für Auslandspolitik: A. Kimmig; für Kunst, Wissenschaft u. Unterhaltung: A. Rudolph; für lokale Angelegenheiten u. Sport: R. Volderauer; für die Handelszeitung: Dr. H. Dröse; für Anzeigen: A. Rinderspacher — alle in Karlsruhe.
Berliner Redaktion: Dr. Kurt Metger.
Fernsprecher: Geschäftsstelle: Nr. 86. Redaktion: Nr. 309 und 319.
Geschäftsstelle: Zirkel- und Lammstraße-Ecke, nächst Kaiserstraße und Marktplatz.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359.

Moratorium und internationale Anleihe.

WTB. **Paris**, 12. Juli. Wie das „Echo de Paris" mitteilt, sei es wahrscheinlich, daß vielleicht schon heute ein offizielles Ersuchen um ein Moratorium von Seiten der deutschen Delegierten formuliert werde. Aber die Reparationskommission werde erst darüber Beschluß fassen, nachdem sie den Bericht des Garantieausschusses erhalten habe. „Petit Parisien" meint, man scheine englischerseits vorgeschlagen zu haben, die Zahlung der am 15. Juli fälligen 32 Millionen Goldmark um einige Tage hinauszuschieben. Durch diese provisorische Maßnahme soll der Panik des Marksturzes vorgebeugt werden. Nach dem gleichen Blatte ist man gestern auch wieder auf den Plan einer internationalen Anleihe zurückgekommen, sobald die Mark sich etwas gebessert habe.

WTB. **London**, 12. Juli. Der parlamentarische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" meldet: Gestern wurden in ministeriellen Kreisen Beratungen bezüglich der Fundierung der englischen Schuld an Amerika abgehalten. Bei der gestrigen Kabinettsitzung hatten Balfour, Horne, Blackett und der britische Botschafter in Washington Gedes eine lange Unterredung, bei der auch die Frage der Schuld an Amerika zur Sprache kam. Man erwartet, daß binnen kurzem eine Beratung zwischen englischen und amerikanischen Sachverständigen beginnen werde. Inzwischen werden Vorbereitungen getroffen, um die im Herbste fälligen Zinsen an Amerika zu zahlen. Der diplomatische Mitarbeiter des „Daily Telegraph" schreibt, die allgemeine Ansicht sei dahin gerichtet, daß ein Moratorium unvermeidlich, aber nicht ausreichend sei. Man bezeichnet vielfach eine internationale Anleihe für ebenso notwendig.

*

WTB. **London**, 12 Juli. In der gestrigen Kabinettsitzung ist, wie von maßgebender Seite mitgeteilt wurde, keine Entscheidung getroffen worden, da es sich um Fragen handelte, die alle Unterzeichner des Versailler Vertrages angehen.

WTB. **Paris**, 12. Juli. Nach der „Chicago Tribune" tritt der amerikanische Vertreter in der Reparationskommission am Sonntag seinen einmonatlichen Urlaub an.

Der Vorschlag Bradburys.

WTB. **Paris**, 12. Juli. Das „Petit Journal" gibt von den gestrigen Beratungen der Delegierten der Reparationskommission über die deutsche Finanzlage folgende Darstellung: Sir John Bradbury hat die Annahme eines neuen Moratoriums gefordert, das nicht nur die vollkommene Aufhebung aller Goldzahlungen für 2 oder gar für 3 Jahre vorsieht, sondern auch für den gleichen Zeitraum eine wesentliche Herabsetzung der Sachlieferungen enthalten soll. Das Blatt sagt: Dieser Vorschlag versuche die Ausführung des Abkommens von Wiesbaden gerade in dem Augenblick aufzuheben, in dem das Abkommen endlich verwirklicht werden soll und Frankreich jeder Art von Reparationszahlungen bis zum Jahre 1925 berauben würde. Die Delegierten von Belgien und Italien haben sich, wie das Blatt zu wissen glaubt, mit mehr oder weniger wichtigen Vorbehalten dem englischen Vorschlag angeschlossen. Dubois hat nur berichten können, daß keine Entscheidung getroffen wird, bevor der Garantieausschuß von Berlin nach Paris zurückgekehrt sei. — „Ere Novelle" erfährt, daß Lloyd George nach Paris kommen will, um mit Poincaré zu sprechen. Poincaré aber habe die Absicht, sich dieser Unterredung zu entziehen. Er erwarte die Entscheidung der Reparationskommission.

Die Rückgabe der deutschen Farbstoffpatente.

WTB. **Newyork**, 11. Juli. Dem kürzlich ausgesprochenen Ersuchen Hardings gemäß, ist Francis Garvin, der Vorsitzende der „Chemical Foundation Incorporated", formell aufgefordert worden, dem Kurator des feindlichen Eigentums Willer 4677 deutsche chemische Farbstoffpatente zurückzugeben, die an die Chemical Foundation verkauft wurden, während Garvin Kurator des feindlichen Eigentums war. Diese Aufforderung erstreckt sich auch auf die Rechnungslegung über alle Gelder und Einkommen, welche in Verbindung mit Patents Copyright vereinnahmt worden sind. Garvin bestreitet, daß die Aufforderung an ihn auf reelles geschäftliches Interesse an der Uebertragung der Patente gegründet sei. Die Chemical Foundation, erklärt Garvin, ist gegründet worden, um die amerikanischen Interessen vor dem starken deutschen chemischen Trust zu schützen. Die Rückgabe der Patente würde die Aushändigung derselben an die Deutschen bedeuten, da der Friedensvertrag dem Kurator des feindlichen Eigentumes nicht mehr erlaubt, dieselben zu verkaufen.

Ausrufung der Republik Cork.

WTB. **London**, 12. Juli. Die Blätter melden, in Cork sei von den Irregulären die Republik proklamiert worden. Man glaubt, daß de Valera sich dort befindet.

Die Verhandlungen im Ruhrgebiet.

WTB. **Essen**, 12. Juli. Die gestrigen Verhandlungen über den Manteltarif unter Vorsitz des Reichsarbeitsministers sind im versöhnlichen Geiste geführt worden, konnten aber bei der Fülle der schwebenden Fragen noch nicht ganz zu Ende geführt werden. Es besteht jedoch begründete Aussicht, daß die heute fortzusetzenden Besprechungen zwischen den Parteivertretern zu einer Einigung führen.

*

ss. **Essen**, 11. Juli. (Eig. Meld.) Der alte Bergarbeiterverband fordert, wie schon gemeldet, seine Mitglieder zu einer Massenkündigung im Ruhrkohlenbergbau auf. Die Art des Vorgehens wird damit begründet, daß die bisherigen Verhandlungsmöglichkeiten erschöpft seien. Tatsache ist aber, daß auf Dienstag, den 11. Juli vom Reichsarbeitsminister neue Verhandlungen in Berlin angesetzt worden sind und daß Verhandlungen zwischen dem Zechenverband und den Bergarbeiter-Verbänden, an denen auch der alte Bergarbeiter-Verband beteiligt ist, über Richtlinien zum Betriebsrätegesetz ruhig weiter geführt werden. Von einer Erschöpfung der Verhandlungsmöglichkeiten kann angesichts dieses Tatbestandes nicht gut die Rede sein. Als Streitpunkte werden vom alten Bergarbeiterverband Fragen des Rahmentarifes angegeben. Die Hauptrolle spielt dabei die Forderung nach „Beseitigung des veralteten Gedinge-Systems". Die bisherigen Vereinbarungen im Bergbau gingen dahin, daß als Mindestlohn für die Hauer, die im „Gedinge" genannten Akkordarbeiten, ein Mindestlohn von ¾ des Hauerdurchschnittslohnes gezahlt werden müsse. Der alte Bergarbeiterverband verlangt nunmehr als Mindestlohn den höchsten Schichtlohn der im Zeitlohn Beschäftigten zuzüglich 10 Proz. Die Erfüllung dieser Forderung würde nichts anderes bedeuten als die Beseitigung der Akkordarbeit im Bergbau verbunden mit erheblicher Lohnerhöhung. Gegen die Interessen des allgemeinen Konsums spricht ferner eine zweite Forderung, nämlich die nach anderweitiger Berechnung der Deputatkohle. Bisher war hier die Sachlage die, daß den Bergarbeitern 120 Ztr. Deputatkohle zum Preise von 50 Pfg. je Ztr. geliefert wurde. Während in Friedenszeiten etwa 80 Proz. der Deputatkohle-Berechtigten nur 60 Ztr. und weniger entnahmen, muß jetzt in fast allen Fällen der volle Betrag von 120 Ztr. geliefert werden. Das läßt darauf schließen, daß entweder mit den zu natürlich niedrigen Preisen gelieferten Deputatkohlen Verschwendung getrieben wird, was im Zeichen der Kohlennot nicht zu billigen ist, oder daß verbotenerweise Deputatkohle an andere verkauft werden. Um die bisherigen Unzuträglichkeiten zu vermeiden, ist deshalb vorgeschlagen worden, die Höhe der Belieferung mit Deputatkohle nach der Familienzahl und nach den Bedürfnissen zu berechnen. Von weniger wichtigen Dingen sei noch erwähnt die Behauptung, daß der Bergmann 4 Wochen arbeiten müsse, bevor er Lohn bekäme. Hierzu ist zu bemerken, daß der Bergmann innerhalb 4 Wochen einmal Lohn und 2mal den „Abschlag" genannten Vorschuß bekommt. Zusammenfassend ist zu bemerken, daß die einzelnen Forderungen zwar harmlos aussehen, daß sie aber in ihren Auswirkungen zu weitgehenden Konsequenzen führen können und daß sie in ihrer Gesamtheit einen erheblichen Rückgang der Leistung verbunden mit weiteren starken Preiserhöhungen zur Folge haben müssen. Aehnliche Auswirkungen ergeben sich aus den neuen Forderunge zum Betriebsrätegesetz, auf die anscheinend durch Einreichung der Massenkündigungen gerade im jetzigen Augenblick ein scharfer Druck ausgeübt werden soll. Richtlinien zum Betriebsrätegesetz gibt es im Ruhrbergbau schon seit ungefähr zwei Jahren, weil das Betriebsrätegesetz auf die Fabriktätigkeit zugeschnitten ist, deshalb im Hinblick auf die ganz anders liegenden Verhältnisse im unterirdischen Bergbau entsprechend ausgelegt werden muß. Die jetzt geltenden mit den Bergarbeiterverbänden vereinbarten Richtlinien, die es ähnlich nur in den wenigsten Gewerben gibt, gehen in vieler Beziehung über die Bestimmungen des Betriebsrätegesetzes hinaus. Diese Entwickelung soll durch die neuen Forderungen des alten Bergarbeiterverbandes noch weiter getrieben werden, sodaß in mancherlei Hinsicht ein neues Betriebsrätegesetz entstehen würde. Wenn der alte Bergarbeiterverband im Gegensatz zu anderen Organisationen angesichts der augenblicklich gespannten Lage den Schritt der Massenkündigung unternommen hat, hat er eine schwere Verantwortung auf sich genommen. Die erste Folge wird, falls er sein Vorhaben durchsetzen wird, ein außerordentlich empfindlicher Rückgang in der Produktion sein, der die überall in schärfster Masse vorhandene Kohlennot noch weiter steigern und den auf strengste Durchführung der Lieferung von Reparationskohle drängenden Franzosen Vorwand zu neuen „Sanktionen" geben wird. Weiterhin besteht die große Gefahr daß dem alten Verband die Massen — was bei Streiks in der Regel der Fall zu sein pflegt — aus der Hand gleiten.

Der Reichskanzler zur Koalitionserweiterung.

m. **Berlin**, 12. Juli (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung). Die Zentrumsfraktion des Reichstags hielt gestern abend nach Schluß der Plenarsitzung eine Fraktionssitzung ab, an der auch Reichskanzler Dr. Wirth teilnahm. Die Fraktion beschäftigte sich auch u. a. mit dem Schutzgesetz und den Ausführungen des bayerischen Volksparteilers Emminger in der gestrigen Sitzung. Der Kanzler selbst gab seiner Meinung dahin Ausdruck, daß es unbedingt notwendig sei, daß das jetzt vorliegende Gesetz möglichst bald nach dem Regierungsentwurf verabschiedet werde.

Ueber die Koalitionsfrage sagte der Reichskanzler, daß, wenn es keine neuen Zwischenfälle gebe, es wahrscheinlich bei der bisherigen Koalition verbleiben würde. Die Frage einer Koalitionsweiterung würde dann wahrscheinlich erst im Herbst akut werden. Es wäre daher besser, wenn die Frage der Koalitionserweiterung bis dahin zurückgestellt werde, damit zunächst das dringende Schutzgesetz und andere noch zu erledigende Gesetze, wie das Beamtendisziplinar- und Amnestiegesetz erledigt werden könnten.

In der weiteren Besprechung erhoben sich in der Fraktion sehr viele Stimmen, die das Vorgehen der Reichsregierung in der Frage des Schutzgesetzes gegenüber den bayerischen Bedenken in Schutz nahmen, jedoch sprach man sich auch über die bayerischen Bedenken absolut ruhig und sachlich aus. Den größten Raum in der Besprechung nahm das Disziplinargesetz für die Beamten ein, doch ist es auch hier, wie eigentlich selbstverständlich, noch zu keinen bindenden Entschlüssen gekommen.

Die süddeutschen Beamten gegen das neue Beamtengesetz.

WTB. **München**, 12. Juli. Die Vertreter der im Deutschen Beamtenbund organisierten süddeutschen Beamten nahmen auf ihrer Würzburger Tagung eingehend Stellung zu dem Gesetzentwurf zum Schutze der Republik und über die Pflichten der Beamtenschaft. Sie legten auch schärfste Verwahrung dagegen ein, daß man unter Ausschaltung des Beamtentums so einschneidende Gesetze zu verabschieden trachte. Die der Republik dienende süddeutsche Beamtenschaft sei fest entschlossen, von niemand an den Rechten des Berufsbeamtentums rütteln zu lassen.

Haftentlassung von Geheimbündlern.

WTB. **Berlin**, 11. Juli. Zur Untersuchung des Mordes an Rathenau wird mitgeteilt, daß von Killinger, von Haugwitz, Ehrentraut und Heinze vom Untersuchungsrichter wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind. Sie sind oder waren zwar Mitglieder des deutsch-völkischen Schutz- und Trutzbundes und der Organisation C, wollen aber vom Anschlag auf Rathenau nichts gewußt haben. Die Beteiligung ist ihnen nach Ansicht des Untersuchungsrichters nicht nachgewiesen. Die übrigen bisher dem Untersuchungsrichter Vorgeführten wußten mehr oder weniger vorher vom Attentat oder sind durch irgendwelche Hilfeleistungen vor oder während der Tat daran beteiligt.

*

= **Leutkirch**, 11. Juli. In Aichstetten hielt sich als Kurgast ein gewisser Graf von Brandenstein, auf. In letzter Zeit hatte er mehrere Sendungen unter verschiedener Adresse erhalten. Da dies auffiel, setzte man die Gendarmerie in Leutkirch in Kenntnis. Als der kontrollierende Landjäger sich auf das Zimmer begab, flüchtete der angebliche Graf auf den Speicher, wo er sich nach dem Hinzukommen eines weiteren Landjägers durch einen Schuß ins Herz tötete. Auffällig ist, daß sich in dem Besitz des Selbstmörders Briefe von hochgestellten Persönlichkeiten befanden. Man bringt hier den Fall mit der Ermordung Rathenaus in Verbindung.

OB. **Mainz**, 11. Juli. (Eig. Drahtbericht.) Auf eine diesbezügliche Anfrage bei der Rheinlandskommission hat diese entschieden, daß Privatpakete für die Mitglieder der Besatzungsarmee in der gleichen Weise frankiert sein müssen wie die Sendungen an die deutschen Zivilisten. Auch für den Fall eines Verlustes oder Beschädigung treten die deutschen Bestimmungen in Kraft.

Umschau.

12. Juli 1922.

In diesen Tagen nahm unser östlicher Nachbarstaat Polen offiziell Besitz von dem ihm zugesprochenen Teile des deutschen Oberschlesiens. Unsere Stammesbrüder finden aber in ihrer neuen Heimat, wenn sie überhaupt je diese Bezeichnung von der Scholle ihrer Väter auf das Staatsgebilde übertragen werden, ein von Partei- und Machtkämpfen durchwühltes Land vor, die auch schon der alten Republik Polen den Todesstoß versetzten. Seit der polnische Staat wiedererstanden ist, kreuzen und bekämpfen sich in ihm die zwei politischen Richtungen der deutschfeindlichen Nationaldemokratie und der Pilsudski-Anhänger, welch letztere die größere Gefahr für Polen im Osten, in der russischen Sowjetrepublik, erblicken. Diese machtpolitischen Gegensätze, die nur die eine Losung „Polen in Gefahr" eint, sind auch die tiefere Ursache, daß seit Wochen der polnische Staat im Zeichen steter Kabinettskrisen steht. Die nachhaltigste der zahlreichen Ministerkrisen, die Polen in der kurzen Zeit seines Bestehens durchlebt, ist die von dem Staatschef Pilsudski selbst hervorgerufene, und da die Art ihrer Lösung und der hierdurch bedingte künftige Kurs Polens besonders auch auf das Verhältnis zu Deutschland sich auswirken wird, lohnt es sich, neben den unmittelbaren Zukunftsfragen der Entwicklung im Innern, des Moratoriums und der Reparation einen kurzen Rückblick und Ausblick auf die polnische Krise zu werfen.

Vor nahezu sechs Wochen kam das Kabinett Ponikowski zu Fall, dem der Staatschef zum Vorwurfe machte, zu viel zu reden und zu wenig zu handeln. Hierbei konnte Pilsudski mit dem Hinweis argumentieren, daß die Bemühungen seines Kabinetts, einen engeren Anschluß mit der Kleinen Etente zu erreichen, bei der Gegenseite wenig Gegenliebe fanden, und die polnische Politik, die auf ein Militärbündnis mit den Randstaaten abzielte, ebenfalls einen Mißerfolg zu buchen hatte. Pilsudskis Bestreben war deshalb darauf gerichtet, durch ein einigermaßen erträgliches Verhältnis mit Deutschland freie Hand gegen Rußland zu bekommen, von dessen Seite in weiten Kreisen ein Angriff befürchtet wird. Während er gegen die angeblich drohende russische Gefahr Polen wappnen wollte, suchte sein Außenminister Skirmunt diese durch Aussöhnung der polnisch-russischen Gegensätze zu bannen.

Seitdem das Kabinett Ponikows die Unzufriedenheit des polnischen Staatschefs mit dem Rücktritt quittierte, trat eine heillose Verwirrung in der Frage der Neubildung ein. Die Bemühungen des vom Sejm bestimmten Ministerpräsidenten Przanowski, ein Kabinett zustande zu bringen, scheiterten infolge des Machtkampfes zwischen den polnischen Rechtsparteien und Pilsudski. Der Grund lag darin, daß, wie anfangs die nationalistischen Rechtsparteien Pilsudski mit formalen Bedenken verhinderten, ohne Zustimmung des Parlaments eine neue Regierung zu ernennen, so jetzt Pilsudskis Freunde die Rechtsmehrheit verhinderten, ohne Zustimmung Pilsudskis dem Kabinett Przanowski zum Leben zu verhelfen. Der von den Rechtsparteien durchgesetzte Beschluß des Parlaments besagte, daß es den Ministerpräsidenten ernennt, sofern Pilsudski auf die Initiative verzichte oder mit seinem Kandidaten nicht die Zustimmung der Parlamentsmehrheit finde. Infolgedessen hat Pilsudski zwar die Ernennung Przanowskis zur Kenntnis genommen, während dieser und die Parteiführer einen halben Tag lang ungeduldig auf Pilsudskis Dekret warteten, das Przanowski offiziell mit der Kabinettsbildung beauftragt. Endlich gab der Präsident des Parlaments von sich aus Przanowski den Auftrag, mit der Bildung des Kabinetts zu beginnen und deshalb mit den Parteien Fühlung zu nehmen. Diese Arbeit hatte eine plötzliche Unterbrechung durch einen Dringlichkeitsantrag der Sozialisten erfahren, der darauf hinweist, daß nur der Staatschef Pilsudski verfassungsgemäß den Auftrag zur Kabinettsbildung erteilen könnte, daß also das von den Rechtsparteien durchgesetzte andere Verfahren der Verfassung, und zwar der provisorischen ebenso wie der endgültigen, widerspreche. Nachdem ein Kabinett Przanowski an dem Widerstand der Bauernpartei und der Sozialisten gescheitert war, ernannte Pilsudski den auf eine Verständigung mit Deutschland eingestellten Slivinski zum Ministerpräsidenten.

Vom deutschen Standpunkte aus muß man vielleicht bedauern, daß das Kabinett Slirinski nur eine Eintagsfliege blieb. In dem von einer Unzahl Parteien zerklüfteten polnischen Parlament wurde der Regierung Slirinski mit 201 gegen 195 Stimmen das Vertrauen versagt. Wenn auch nicht angenommen werden kann, daß mit diesem Kabinett Polen sofort zum Freunde Deutschlands gewandelt worden wäre, so hätten die chauvinistisch überhitzte und nach Frankreich orientierte Nationaldemokratie und die nationalistische polnische Presse doch sicherlich ein hemmendes Gegengewicht gefunden.

Wie lange nun noch der Wahlkampf zwischen den Nationaldemokraten und dem Staatschef und zwischen den deutschfeindlichen und den mehr auf eine Politik der Entspannung hinzielenden Strömungen ausgetragen wird, kann bei der dauernden Ungewißheit der parlamentarischen Lage in Warschau und den vielen Sonderwünschen und Stimmungen der Gruppen und Grüppchen nicht vorhergesehen werden. Verwickelter wird die Situation noch dadurch, daß der Sejm vor Neuwahlen steht.

Die Leiden der Deutschen

im polnisch gewordenen Oberschlesien wollen kein Ende nehmen. Nach wie vor geht man mit einem Terror gegen sie vor, der auch vor den blutigsten Gewalttaten nicht zurückschreckt und offenkundig das Ziel verfolgt, die verhaßten Deutschen entweder aus dem Lande zu verdrängen oder sie geradezu zu vernichten. In erster Linie richtet sich die Wut der Polen natürlich gegen die noch im Lande ansässige Deutsche Presse, der man sich im Kampf mit geistigen Waffen nicht gewachsen fühlt, und die man daher mit brutaler Gewalt im polnischen Sinne unschädlich zu machen versucht. Neuerdings wurden wieder gegen eine ganze Reihe solcher Zeitungsbetriebe Bombenattentate verübt. Des weiteren sucht man die deutschen Beamten und Arbeiter durch rohe Mißhandlungen zur Niederlegung ihrer Arbeit zu zwingen, um dann Polen an ihre Stelle treten zu lassen. Die polnischen Behörden aber, die sich bei der Uebernahme des Landes in feierlichen Versprechungen nicht genug tun konnten, scheinen dem wüsten Treiben zum mindesten tatenlos zuzuschauen, wenn sie es nicht gar mittelbar unterstützen. Denn daß auch Beamte sich an den Terrorakten beteiligt haben, geht schon daraus hervor, daß der Wojwode auf Drängen von deutscher Seite zugesagt hat, er wolle an die Polizei verschärfte Anweisungen ergehen lassen und die Beamten, die den Terror unterstützten, aus ihren Aemtern entfernen.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK — Baden-Württemberg

Aus Baden.

Die nächste Landtagssitzung

findet, wie bereits gestern mitgeteilt, bereits am Freitag statt. Sie beginnt vormittags 8 Uhr. Es sollen dabei beraten werden: Der Kaufvertrag zwischen dem Landesfiskus und dem Badenwerk, der Gesetzentwurf über die Main-Donau-Wasserstraße, die Novelle zum Bürgschaftssicherungsgesetz, der Antrag von Au über schweizerische Goldhypotheken, der Antrag Gebhard über die Unterstützung der notleidenden badischen Privatbahnen durch das Reich, der Gesetzentwurf über die Entschädigung der Landtagsabgeordneten, das Gesuch über den Ausländerverkehr, Förmliche Anfragen über die Neuregelung der Beamtenbesoldung, über die antisemitische Agitation, über die Ausschreitungen in Karlsruhe und über die Veröffentlichung der Unterlagen für einen Geheimbericht des Stellvertretenden Generalkommandos des XIV. Armeekorps.

Die Zuständigkeit der Eisenbahndirektionen beim Verdingungsverfahren.

Der Reichsverkehrsminister hat die Eisenbahngeneraldirektionen und Eisenbahndirektionen ermächtigt, Arbeits-Lieferungsverträge ohne Rücksicht auf den Wert des Gegenstandes und die Art der Vergebung abzuschließen. Wenn bei freihändigen Lieferungs- und Arbeitsverträgen der Wert des Vertragsgegenstandes den Betrag von 5 Millionen Mark übersteigt, erfolgt die Genehmigung durch den Eisenbahndirektionspräsidenten selbst. Bei der Beschaffung von Fahrzeugen bleibt die Genehmigungspflicht durch den Reichsverkehrsminister bestehen. Die den Eisenbahndirektionen unmittelbar nachgeordneten Betriebsdirektionen, Aemter, Bauabteilungen, Inspektionen sind ermächtigt worden, Arbeiten und Lieferungen freihändig bis zum Betrage von 150 000 Mark und bei öffentlicher Ausschreibung bis zum Betrage von 500 000 Mark selbständig zu vergeben.

Beleidigung der Richter.

Das Mannheimer Schöffengericht verurteilte den Redakteur der „Tribüne", des badischen U. S. P.-Organs, Albert Hofmann, wegen Beleidigung der an den mitteldeutschen Sondergerichten beteiligt gewesenen Richter von Halle a. d. Saale zu einer Geldstrafe von 2000 Mark. Der zur Anklage stehende Artikel war am 11. August v. Js. erschienen und hatte die Tätigkeit der Sondergerichte als einen zum Himmel stinkenden Skandal, als eine Justizschande, die Richter als Totengräber an der Achtung vor dem Gesetz bezeichnet und sie mit Dirnen und Zuhältern auf eine Stufe gestellt. Als Verteidiger war Liebknecht-Berlin nach Mannheim gekommen. Der Prozeß über einen zweiten Anklagepunkt, einen Artikel, überschrieben „Die heutige Justiz als Blümlein rühr mich nicht an" wurde vertagt, da der Angeklagte erklärte, daß der Artikel nicht auf badische Verhältnisse und Beamte anspiele.

*

)!(**Durlach,** 9. Juli Zugunsten der Altershilfe des deutschen Volkes wurde heute durch jugendliche Sammlerinnen eine Straßensammlung veranstaltet, die einen reichlichen Ertrag brachte. — Kaplan Clemens Stehle ist an die Münsterpfarrei in Ueberlingen versetzt worden und wird seinen neuen Posten am 12 d. M. antreten. Die katholische Pfarrgemeinde veranstaltet dem scheidenden Seelsorger, der sich durch sein taktvolles Auftreten die Achtung auch der Andersgläubigen erworben hat, am Montag abend eine Abschiedsfeier. — Die Maschinenfabrik Gritzner wird in nächster Zeit ihren Betrieb durch Errichtung einer Maschinenformerei auf ihrem Fabrikanwesen in der Friedrichstraße erweitern. — Sicherem Vernehmen nach hat die Staatsanwaltschaft in Sachen der Fürstenbilder-Zerstörung im Rathaus Untersuchung eingeleitet Es dürfte Anklage erhoben werden wegen Hausfriedensbruch und Sachbeschädigung. Es kommen u. a. auch Leute in Betracht, die in städtischen Diensten stehen.

= **Heidelberg,** 11. Juni. **Die neue medizinische Klinik** an der Bergheimerstraße ist jetzt soweit fertig gestellt, daß ihre Einweihung am kommenden Samstag erfolgen kann. Der Bau wurde bekanntlich schon vor dem Kriege begonnen, mußte dann mehrere Jahre ruhen und wurde nach dem Kriege unter wesentlich erschwerten Bedingungen fortgesetzt.

g. **Michelbach** (A. Rastatt). 12. Juli. **Silbernes Priesterjubiläum.** Pfarrer Stricker, der seit 1903 die hiesige Pfarrei verwaltet, feierte am Sonntag unter allgemeiner Teilnahme der Pfarrangehörigen sein silbernes Priesterjubiläum.

△ **Baden-Baden,** 11. Juli. **Der Stadtrat** hat die Genehmigung erteilt, daß angesichts der Kohlenknappheit und der Stockung der Lieferung aus dem Inlande für das Gaswerk Saarkohlen im Werte von 425 000 französischer Franken beschafft werden. Dadurch dürfte eine Sicherstellung des Winterkohlenbedarfs gewährleistet sein. — Die abschließenden Vorschläge der Regierung in der Frage der Uebernahme der Lichtentaler-Allee, des Landestheaters und einiger Badanstalten und anderen Staatseigentums durch die Stadt Baden-Baden sind dem Stadtrat zugegangen. Dieser erachtet die Vorschläge als im allgemeinen annehmbar und erklärte die Geneigtheit zum Abschluß eines Uebereinkommens. Gewünscht wird dabei, daß der Uebergang am 1. Oktober d. J. erfolgen möge. — Für Zwecke der Theatererweiterung soll vom Jahre 1923 an jährlich eine Rückstellung aus Einnahmen der kurörtlichen Fremdenabgabe im Betrage von einer Million Mark vorgenommen werden.

= **Renchen** b. Achern, 12. Juli. **Das neue Serum.** Die Erfindung eines neuen Serums für Augen-, Krebs- und andere Leiden durch den hiesigen Arzt Dr. Leo Mühlenbein hat außerordentliches Aufsehen erregt. Dr. Mühlenbein ist in den letzten Tagen in Begleitung von Prof. Wätzel aus Berlin zurückgekehrt und wird sich nach Basel begeben, um die Erfindung an der dortigen Universitäts-Augenklinik vorzuführen. Zur weiteren Erprobung des Serums für Krebskrankheiten ist es bereits an dem Czernyschen Krebsinstitut in Heidelberg eingeführt.

s.— **Steinen** (A. Lörrach), 12. Juli. **Einen schweren Schaden** erlitt ein Händler, der von hiesiger Station einen Waggon Kirschen nach Manheim abschickte. Als die vollreifen Früchte, denen das zeitweilige Regenwetter etwas zugesetzt hatte, an ihrem Bestimmungsort ankamen, waren sie so verdorben, daß sie dem Handel nicht mehr zugeführt werden konnten.

Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, 12. Juli 1922.

Zr. **Erinnerungsfeier an den Tag der Abstimmung in der Ostmark.** Der Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen, Ortsgruppe Karlsruhe, veranstaltete am Dienstag abend 8 Uhr im kleinen Festhallesaal anläßlich der Wiederkehr des Abstimmungstages in der Ostmark eine Erinnerungsfeier. Gleichzeitig war mit dieser ein Wohltätigkeitsfest verbunden, dessen Reinertrag den notleidenden deutschen Schulen im abgetretenen Gebiet zugeführt wird. Nach dem zur Eröffnung vorgetragenen Krönungsmarsch aus den „Folkungen" und einem vom Silcherbund vorzüglich zu Gehör gebrachten Männerchor „Wie's daheim war" ergriff der 1. Vorsitzende Herr Oberpostsekretär Riehl das Wort zur Begrüßungsansprache, die gleichzeitig als Festrede ausgestaltet wurde, da Herr Prof. Dr. Wätjen, der die Festrede übernommen hatte, umständehalber nicht erscheinen konnte. Herr Riehl umschrieb in kurzen Worten den Zweck und die Veranlassung der Veranstaltung und erwähnte, daß politische Erörterungen ausgeschaltet bleiben sollen In kurzen Zügen führte der Redner die Vorgeschichte die zur Abstimmung führte und die Ereignisse der Abstimmungstage selbst vor Augen. Große Opfer, in materieller und gesundheitlicher Hinsicht, seien vor allem auch von denen gebracht worden, die von weit abgelegenen Gauen unseres Heimatlandes nach dem Abstimmungsgebiet reisen mußten. In dankenswerter Weise haben Regierungen, Behörden, Vereine und auch die sonstige Bevölkerung Vorsorge getroffen, die Beschwerden der langen Reise den Abstimmenden weniger fühlbar zu machen. Wohl hätten die Polen noch im letzten Augenblick versucht, durch kleinliche Schikane wie Verbot des Durchfahrens des sogenannten polnischen Korridors, die Abstimmung zu erschweren, aber auch dies hätte jeder gerne in Kauf genommen. Durch den herzlichen Empfang und die freundliche Aufnahme in der Heimat seien alle dafür reichlich entschädigt worden. Helle Begeisterung hätte im Abstimmungsgebiet geherrscht, dementsprechend sei auch die Abstimmung in den meisten Kreisen ausgefallen. Ueber 94 Prozent der abgegebenen Stimmen hätten sich für Deutschland entschieden, in den masurischen Kreisen wären es sogar über 99 Prozent gewesen. Durch diese Abstimmung seien für kurze Zeit aller Augen auf Ostpreußen gerichtet gewesen. Wie allgemein im Leben man den Wert des einmal Besessenen erst nach dessen Verlust erkennt, so hätte man auch in Deutschland den Wert der Ostprovinzen erst zu schätzen gelernt, als die großen Kornkammern in der Weichselniederung und der Provinz Posen, als unsere hauptsächlichsten Kartoffel- und Fleischlieferanten für uns verloren waren. Ferner kam der Redner auf die Teile unseres Vaterlandes zu sprechen, denen ein Selbstbestimmungsrecht nicht zugestanden war. Schwer lastete jetzt das Joch der Fremdherrschaft auf ihnen. Alle deutschen Schulen wurden von den Polen aufgehoben Die Kinder rein deutscher Eltern müssen, wenn sie überhaupt einen Unterricht genießen wollen, polnische Schulen besuchen. In Erkenntnis der großen Gefahr für das Deutschtum, hätten sich sofort Schulvereine gebildet, die mit großen finanziellen Opfern und schier unüberwindlichen Schwierigkeiten über 100 Schulen begründet und bis jetzt unterhalten hätten. Aber trotz aller Opferfreudigkeit sei es unseren deutschen Brüdern auf die Dauer nicht möglich, die drückende Last der Schulunterhaltung zu tragen, umso weniger, als die stete Abwanderung wohlhabender Bürger und die dauernde Vermögensverluste infolge der polnischen Valuta die Leistungsfähigkeit des werktätigen und handelstreibenden Deutschtums erheblich schwächen. Darum wenden sich die unter Fremdherrschaft schmachtenden deutschen Brüder an die gesamte Bevölkerung des Deutschen Reiches ohne Ansehen des Berufs, der Parteizugehörigkeit und der Bekenntnisse mit der Bitte um Unterstützung und Mitarbeit. Aus diesem Grunde sei auch die heutige Feier veranstaltet. Es sei Pflicht eines jeden Deutschen unseren Landsleuten in ihren schweren Kämpfen beizustehen, denn wenn die jüngere Generation der deutschen Sprache nicht mehr mächtig sei, dann sei die kommende Generation für uns und für immer verloren. Deshalb sei sofortige Hilfe von Nöten. Des Redners Schlußworte klangen in den Satz aus: „Unseren Mitbrüdern in den abgetretenen Gebieten rufen wir zu: Haltet aus, haltet fest an Euerm ererbten Deutschtum; laßt die Seelengemeinschaft nicht verloren gehen. Vergeßt das alte Vaterland nicht, wie auch wir Euch nie und nimmer vergessen werden". Langanhaltender Beifall lohnte die Ausführungen des Redners. Das nun folgende Konzertprogramm, zu dem alle Mitwirkenden sich unentgeltlich in den Dienst der edlen Sache stellten, nahm einen vorzüglichen Verlauf und bot hervorragende Kunstgenüsse. Besonders lobenswert erwähnt seien die Mitwirkenden Fräulein Depner (Sopran), Herr Fr. Meißner (Tenor), Herr Kammermusiker Prasse (Violine), der Silcherbund unter seinem Dirigenten Herrn Fr. Müller und ein Künstler-Quintett des Bad. Landestheaters Alles in Allem nahm die Feier einen sehr guten Verlauf und es dürfte zu wünschen sein, daß das vom Verein erstrebte Ziel: „Unterstützung des schwer kämpfenden Deutschtums in den abgetretenen Gebieten" von gutem Erfolg gekrönt sein möge.

*

♁ **Karlsruher Marktbericht vom 12. Juli.** Die Zufuhr an Gemüse und Obst war heute wieder sehr gut, dagegen herrschte Mangel an Kartoffeln; die wenigen neuen Italiener waren rasch verkauft. Fleisch- und Wurstwaren, Seefische, Geflügel, Käse, Butter und Eier waren genügend vorhanden. Die Preise waren ziemlich unverändert. Flußfische fehlten. Der Geschäftsgang war mittelmäßig.

h. **Für die gefallenen Mühlburger.** Jener Wackeren zu gedenken, die zum Schutze unserer Heimat ihr Leben gelassen, ist unsere Pflicht und echte deutsche Sitte ist es, ihre Namen im Gotteshause auf Marmortafeln der Nachwelt zu überliefern. Diese Gelegenheit will — einem Beschlusse des Kirchenausschusses gemäß — die Evangelische Kirchengemeinde in Mühlburg verwirklichen. Um einen Teil der dazu notwendigen Geldmittel aufzubringen, veranstaltete der Evangelische Kirchenchor am letzten Samstag abend im Gemeindehause „Zu den drei Linden" ein Wohltätigkeits-Konzert ganz besonderer Art. Mühlburger Künstler, deren Namen draußen in der Welt einen guten Klang haben, kehrten auf einige Stunden in ihre Heimat zurück und gaben Proben ihrer hohen Kunst. Wir nennen hier den Stuttgarter Kammersänger Hermann Weil, der z. Zt. an der Wiener Staatsoper wirkt und dessen sich mancher ältere Mühlburger noch gerne erinnert. Ausgestattet mit einem voluminösen Bariton sang er den Prolog aus „Bajazzo" und zwei herrliche Lieder von H. Hermann, von seinem Sohne, einem bereits anerkannten Komponisten, am Flügel begleitet: Vater und Sohn sangen und spielten sich in die Herzen der Mühlburger und ernteten wiederholt herzlichen Beifall. Frau Dr. Rothmund in Mannheim fischte aus dem reichen Liederschatz der Komponisten Schumann, Reger, Brahms u. a. edle Perlen und schuf dadurch eine Stimmung, die uns auf einige Zeit die Nöten der Gegenwart vergessen ließ; ihre Schwester, Frau Liesel Curlett in Bamberg, begleitete sie dezent am Flügel. Wie oben Vater und Sohn, so erfüllten hier zwei Schwestern eine edle Mission. Fräulein Gerda Baumann, eine noch junge Künstlerin, verriet beim Vortrag von Werken von Grieg, Schubert u. a. am Flügel großes Talent, während ihr Bruder, Gymnasialmusiklehrer Erwin Baumann in Rastatt mit seinen Violin-Solos reichen Beifall ernten konnte; die Begleitung war in den Händen des Hauptlehrers Lehmann gut aufgehoben. Der Evangelische Kirchenchor eröffnete das Konzert mit dem gemischten Chor „Ewig liebe Heimat" von W. Stürmer und schloß es mit dem „Gebet fürs Vaterland" von Mehul; der Chorleiter, Hauptlehrer Eugen Wolf, dem gleichzeitig die Leitung des Konzerts oblag, erzielte mit seiner Sängerschaar einen stattlichen Erfolg. Die zahlreiche Gemeinde, die sich zu dem Konzert eingefunden hatte, zollte den Darbietenden große Anerkennung und Stadtpfarrer Schulz übermittelte ihnen bei einer anschließenden Zusammenkunft in beredten Worten den wohlverdienten Dank.

Wetternachrichtendienst der bad. Landeswetterwarte in Karlsruhe

Allgemeine Witterungsübersicht. Das südlich der Alpen lagernde Tiefdruckgebiet hat sich plötzlich nordwärts ausgebreitet und einen Ausläufer über Süddeutschland entwickelt, in dessen Bereich in Baden trübes Wetter mit Regenfällen herrscht. — Das italienische Tiefdruckgebiet zieht nur langsam ab und wird auch morgen die Wetterlage Süddeutschlands beeinflussen.

Wetteraussichten für Donnerstag, den 13. Juli 1922: Zunächst meist trüb und Regenfälle, später langsame Abnahme der Bewölkung, Temperatur wenig verändert, nördliche Winde.

Wasserstand des Rheins:

Schusterinsel, 12. Juli, morgens 6 Uhr: 250 cm, gefallen 2 cm.
Kehl, 12. Juli, morgens 6 Uhr: 331 cm, gefallen 4 cm.
Maxau, 12. Juli, morgens 6 Uhr: 517 cm.
Mannheim, 12. Juli, morgens 6 Uhr: 419 cm, gestiegen 5 cm.

Panflavin-Pastillen
(ges. geschützt)
zur Desinfektion der Mund- und Rachenhöhle besonders bei
Grippe, Halsentzündung, Verschleimung.
Erhältlich in den Apotheken u. Drogerien.
N 494

Pech.

Von Peter Scher

Bei der Mittagstafel im Union-Hotel saßen sich ein Herr und eine Dame gegenüber — was öfter vorkommt.

Aber gemach!

Der Herr war jung und elegant.

Die Dame auch.

In seinem Blick lag etwas Suchendes.

In ihrem auch.

Einmal begegneten sich ihre Blicke. Sie stutzten.

Vorbei!

Es ergab sich, daß beide nur das Salzfaß gesucht hatten.

Er schob es ihr zu und sagte: Bitte!

Sie schob es zurück und sagte: Danke!

Sonst fiel kein Wort.

Als sie gegessen hatten, gähnte jeder diskret ein wenig für sich und jeder ging nach einer andern Seite ab.

Sie waren von der Vorsehung für einander bestimmt.

Sie haben es nur nicht gemerkt

Die Vorsehung leider auch nicht.

Die Richard Strauß-Festspiele in Freiburg.

Richard Strauß ist in Freiburg schon vor 21 Jahren persönlich bekannt geworden. Damals begleitete er Ernst v. Possart bei einer Enoch Arden-Rezitation am Flügel. Dann sah man ihn wieder zwölf Jahre später, als er seine symphonische Phantasie „Aus Italien" im Kolosseum dirigierte, und dann wieder an der Spitze der Berliner Philharmoniker in der Kunst- und Festhalle. Das große Verdienst, seine brahmsisch beeinflußten Kammermusikalischen Werke in Freiburg eingeführt zu haben, gebührt Ernst Harms, der in seinen Kammerkonzerten schon den verschiedensten künstlerischen Erscheinungen, den Tonschöpfern selbst und ihren Interpreten, mutig Bahn gebrochen hat. Auch von Straußens Tondramen waren im neuen Stadttheater schon mehrere aufgeführt worden: „Salome", „Ariadne auf Naxos", „der Rosenkavalier" und die „Josephslegende", wenn man diese dazu rechnen darf.

Die ungeheure Anziehungskraft, die die diesjährigen Sommerfestspiele im Stadttheater ausübten und sie der Notwendigkeit enthob, auf die Garantiesumme eines in diesen Tagen zur Veranstaltung größerer künstlerischer Unternehmungen im oberbadischen Grenzland neugegründeten Kuratoriums zurückzugreifen, erklärt sich zumteil aus den berühmten Namen der von auswärts berufenen Gäste, aus der Spannung auf das genau nach der Vorschrift des Komponisten verstärkten Besetzung des Orchesters, aus dem Ruf, den die Freiburger Bühne mit ihren reichen Mitteln moderner Technik und eines umfassenden Kostüm- und Dekorationsfundus auch mit ihren Strauß-Inszenierungen schon errang, und nicht zuletzt aus der Ankündigung, daß der Meister einige seiner Werke persönlich dirigieren werde.

Ein Festkonzert des Freiburger Chorvereins leitete die Straußwoche ein. Der Dirigent, Marci Albreoth hatte sichs alle erdenkliche Mühe kosten lassen, nach dem monumental aufgebauten „Präludium" für großes Orchester und Orgel eine wertvolle, aber auch klippenreiche Auswahl von Chören mit und ohne Orchesterbegleitung vorzuführen; in der Ballade „Taillefer" bot er das Beste. Als Solistin hörte man einen wunderbar ausgeglichenen Sopran in Gretel Stückgold aus München.

Die beiden Abende, an denen Richard Strauß im Stadttheater die Leitung der „Salome", der „Alpensinfonie" und der „Josephslegende" übernahm, bildeten den Gipfelpunkt, von dem der Glanz nach vor- und rückwärts strahlte. Die Leistungen des Orchesters waren über alles Lob erhaben, die satte Klangfülle berauschend schön. Die Freiburger Kapellmeister Richard Fried und Cornelius Kun hatten die Werke einstudiert und dirigierten sie mit größtem Erfolg an den andern Aufführungsabenden selbst Im „Rosenkavalier" war die Feldmarschallin der Frau Faßbender (München) eine Königin an Erscheinung und geistiger Durchseelung, Frau Merrem-Nikisch (Dresden) als Sophie ein entzückendes Figürchen wie aus Meißener Porzellan, Emmy Krüger (Wien) ein von Uebermut sprühender Oktavian, Richard Mayr (Wien) ein unvergleichlicher Ochs von Lerchenau, Karl Kamann (Freiburg) ein Faninal von Temperament und reinstem Wohllaut zugleich, Hans Bussard (Karlsruhe) ein italienischer Intrigant von äußerster Gewandtheit. — Als Salome entfaltete Frau Sander (Leipzig) einen berückend schönen Gesang, als Jochanaan August v. Manoff (Freiburg) Größe mit visionärer Innerlichkeit gepaart.

Die begeisterten Ovationen am Schluß riefen auch den Intendanten Pichler vor die Rampe, der den Festspielgedanken mit Energie zur Verwirklichung gebracht hatte. H. S.

× **Aus Baden-Baden** wird uns geschrieben: Eine glänzende Wiedergabe fand Rossinis „Barbier von Sevilla" unter Paul Heins kunstverständiger Leitung, getragen von der großen Meisterschaft Leo Schützendorfs-Staatsoper Berlin als Bartolo, der mit Wilhelm Fenten-Mannheim (Basilio), Fritz Scherer-Wiesbaden (Graf), Marie von Ernst-Karlsruhe (Rosine) in einem prachtvollen Zusammenspiel die Schönheit und den Humor dieser geistvollen Musik bis in die letzten Feinheiten erschloß. Das ausverkaufte Haus spendete begeisterten Beifall.

+ **Gedächtnisfeier für Georg Graf von Hülsen-Haeseler.** Zu einer letzten Ehrung des früheren Generalintendanten der Königlichen Bühnen und des Präsidenten des Deutschen Bühnenvereins hatten die Generalverwaltung der Staatstheater und der Bühnenverein eine Gedächtnisfeier im Schauspielhause veranstaltet. Nach den feierlichen Klängen der Coriolan-Ouvertüre (gespielt von der Kapelle der Staatsoper unter Leitung von Leo Blech) öffnete sich der Blick auf die schwarzumkleidete, mit Blumen und Palmen feierlich geschmückte Bühne, und unsichtbar klagte eine ans Herz greifende Stimme „Schlaf ruhig todmüde Seele" (aus den ernsten Gesängen von Johannes Brahms, gesungen von der jetzt vielleicht herrlichsten Altstimme einer deutschen Bühne Karin Branzell). Intendant Max v. Schillings gedachte dann in Worten aufrichtiger Trauer der menschlichen Verdienste des heimgegangenen Freundes und Berufskameraden und würdigte historisch aus den Bedingungen seiner Zeit heraus das vom Bühnenleiter Hülsen Geschaffene, den glanzvollen Höhepunkt der Berliner Oper als Ausdruck einer glücklichen Zeit und höchsten höfischen Prunkes. Ihm schloß sich der geschäftsführende Direktor des Deutschen Bühnenvereins, Dr. Artur Wolff, an, der vor allem die großen organisatorischen Verdienste des Grafen um die deutschen Theater würdigte, dessen mannhaftem Eintreten allein sowohl nach Kriegsbeginn, Ende 1914, wie in den schmerzlichen Wochen nach der Revolution die Erhaltung und gesicherte Weiterführung der Theater zu danken war. Die ergriffene Trauerversammlung, in der man zahlreiche Bühnenleiter, Schauspieler und hervorragende Vertreter deutscher Kunst und Wissenschaft bemerkte, ehrte das Andenken des Verewigten durch stummes Erheben, während der Chor der Staatsoper durch den „Elegischen Gesang" von Wilhelm Berger die würdige Feier beschloß.

Karl Vollmöller †. Der bekannte Romanist Professor Karl Vollmöller ist im Alter von 74 Jahren in Dresden gestorben. Vollmöller war Gründer der Gesellschaft für romanische Literatur und genoß in Kreisen der Neusprachler außerordentliches Ansehen.

B. I. A. 7. 28/22.

Im Grundbuch von Karlsruhe Band 102 Heft 16, III. Abteilung Nr. 8 ist zu Gunsten der Lackiermeister Eduard Bauer Ehefrau Marie geb. Erhardt, jetzt in Neukölln, Manitiusstraße 7, auf dem Hausgrundstück Durlacher-Allee Nr. 32, Gemarkung Karlsruhe, Eigentum des Metzgermeisters Heinrich Lang in Karlsruhe, eine Briefhypothek aus Darlehen von 10 000 ℳ eingetragen.

Der genannte Grundstückseigentümer hat das Aufgebot zum Zwecke der Kraftloserklärung des über die Hypothek ausgestellten Hypothekenbriefes beantragt.

Der Inhaber der Urkunde wird aufgefordert, spätestens in dem auf

Donnerstag, den 26. Oktober 1922, vorm. 11 Uhr,

vor dem Bad. Amtsgericht Karlsruhe B. I., Akademiestraße 2, I. Stock, Zimmer Nr. 28, anberaumten Aufgebotstermine seine Rechte anzumelden und die Urkunde vorzulegen, widrigenfalls die Kraftloserklärung der Urkunde erfolgen wird.

Karlsruhe, den 7. Juli 1922. 9794

Gerichtsschreiberei Bad. Amtsgerichts B. I.

Bekanntmachung.

Wir suchen einen

II. Ratschreiber od. Verwaltungsobersekretär

der in allen Zweigen der Gemeindeverwaltung theoretisch und praktisch durchgebildet u. insbesondern auch mit den neuesten Vorschriften über das Wohnungswesen, Wohnabgabe, Mietsteuer 2c. genau vertraut ist. Nur eine tüchtige, völlig selbständige Arbeitskraft kommt in Betracht. Die Anstellung erfolgt nach Ablauf eines Probejahres nach den Bestimmungen der Städt. Besoldungsordnung, Ortsklasse B. Anrechnung der bisher im Staats- oder Gemeindedienst zugebrachten Dienstjahre kann erfolgen. Ledige Bewerber (Verheiratetenwohnung steht nicht zur Verfügung) wollen ihre Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufes und von Zeugnissen unter Angabe von Gehaltsansprüchen bis zum 1. August ds. Js. bei uns einreichen. A1188

Triberg, den 8. Juli 1922.

Bürgermeisteramt: de Pelegrini.

Aufruf!

Der Verein Jugendhilfe hat in diesem Jahre bereits 1500 kränkliche u. erholungsbedürftige Kinder in Heilstätten und auf dem Heuberg untergebracht.

Mehr als 1500 Kinder aller hiesigen Schulen sollen in diesem Jahre noch zur Erholung ausgeschickt werden.

Um einen Teil der Mittel hierfür aufzubringen, veranstalten wir am 15. und 16. Juli, mit behördlicher Genehmigung, durch Schüler u. Schülerinnen eine Haus- und Straßensammlung.

Wir richten daher an die Einwohnerschaft von Karlsruhe die herzliche und dringende Bitte

Gebet gerne und reichlich für unsere Jugend, unsere Zukunft!

Verein Jugendhilfe Karlsruhe E. V.

Geschäftsstelle: Kreuzstr. 15, 1. Stock.
Telephon 5316—5318.
Konto bei Vereinsbank.
Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 29567. 9800

Pfandbrief-Verlosung.

Am 2. Juni 1922 fand die diesjährige Verlosung unserer

3½% Pfandbriefe der Serien 12, 13, 15, 19 und
4% Pfandbriefe der Serien 14, 16, 17 und 18

statt, wodurch die dabei gezogenen Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1922, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden sind. Auf solche Stücke, die erst nach dem 31. 10. 22 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. 10. 22 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depositalzins vergütet. Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunalobligationen beschäftigen. Ebendaselbst ist die im Deutschen Reichsanzeiger (Nr. 136), in der Frankfurter Zeitung (Nr. 429) und in den Münchener Neuesten Nachrichten (Nr. 244) veröffentlichte Verlosungsliste kostenfrei erhältlich. An Stelle der verlosten können neue 4%ige Pfandbriefe Serie 22 zum Tageskurse bezogen werden. A1185

Frankfurt a. M., den 2. Juni 1922.

Frankfurter Hypothekenbank.

Daniels Konfektionshaus
Karlsruhe, Wilhelmstr. 34, 1 Tr.
Alpacamäntel } für starke
Kostümröcke } Frauen
Da keine Ladenspesen besonders billige Preise. 9761

Es ist der Weisheit höchster Schluß,
Die **„Effax-Crem"** bringt nie Verdruß.

„Effax"
der ideale Schuhputz. A3065
Fabrikanten
Chem. Fabrik Effax Bensheim (Hessen).

Altmetalle, Metallabfälle,
Metallrückstände, Späne u. Aschen
sowie **Kabel und Leitungen**
kauft zu höchsten Tagespreisen 2425a
Robert Klein, Metallgroßhandlung,
Zuffenhausen-Stuttg., Panoramastr. 37, Tel. 308.

Verkaufe ab meinem Lager **Ludwigsburg**
ein Waggon Lumpen in Sorten und ein Waggon Altpapier
gebündelt und in Ballen.
Näheres unter **S. B. 601** an **Rudolf Mosse, Stuttgart.** A1186

Adam Saul
Anfertigung feiner Herrengarderobe
nach Mass 6766
Karlfriedrichstr. 1 *Karlsruhe* *Eingang Zirkel Telefon 1412*
Langjähr. Zuschneider in Fa. Schröder & Fränkel hier.

Empfehlung.

Dem werten Publikum von Karlsruhe zur Kenntnis, dass ich die gutgeführte Wirtschaft

Oststadtstube

(Ecke Gottesauer- und Ostendstrasse)

von Herrn Klenert käuflich erworben habe. Es wird mein Bestreben sein, auch fernerhin meine Gäste durch reelle Ware und gute Bedienung zufrieden zu stellen und bitte, das Herrn Klenert geschenkte Zutrauen auch mir zu übertragen.

Empfehle auch meine sorgfältig geführte warme Küche.

Hochachtungsvoll

E. Bachmann.

B17129

Beteiligung

Fachmann der Metallwaren- u. Apparatenbranche mit Sprachenkenntnissen u. guten Auslandsverbindungen wünscht sich an nachweisl. lebensfähigem Betriebe mit

500000–1 Million Mk.

aktiv zu beteiligen. Gefl. Angebote unter Nr. B26084 an die „Bad. Presse" erbeten.

Rindfasel-Verkauf.

Die **Gemeinde Steinmauern** verkauft im Submissionswege einen abgängigen fetten Rindfasel. Angebote pro Zentner Lebendgewicht können längstens **Donnerstag, den 13. Juli 1922, nachmittags 6 Uhr,** verschlossen mit der Aufschrift „Submission auf Rindfasel" beim Gemeinderat eingereicht werden, woselbst auch die Bedingungen eingesehen werden können.

Steinmauern, den 8. Juli 1922. 2518a

Der Gemeinderat.
Trey, Bürgermeister.

Wer liefert Himbeeren
und zu welchem Preis? Angebote an B26032 **Ceska-Werk Karlsruhe** Viktoriastr. 8. Tel. 2805.

300-500,000 M.
auf erste Hypothek gegen hohen Zins sofort aufzunehmen gesucht. — Offerten unt. Nr. 2520a an die Bad. Presse erbet.

Tüchtig. Geschäftsmann sucht sofort
10 000 Mk.
von Privat. Gute Sicherheit vorh. Angebote unt B26060 an d. Bad. Presse.

Heirat.
Briefwechsel u. Bekanntsch. werd. stets m. gut. Erfolg v. Damen u. Herren angebahnt d. d. seit 35 J. erich., üb. gz. Deutschland verbr. **Deutsche Frauenztg. Leipzig A. 17.** 1 Gesuch erreichte 400 Angebote. Probeheft 5 ℳ., Zeile 22 ℳ. 690a

Mittl. Beamter, 34 J., in bevorz. Stellg., kriegsbesch., charakterfest u. von angenehm. Aeußern, mit viel Sinn für ruhiges, nettes Heim, wünscht sich mit nur kath., durchaus gebild. Fräulein, 24 bis 28 Jahre, zu
verheiraten.
Ausführl. Angeb., wenn möglich mit Bild, unter Nr. 9766 an die Badische Presse. Strengste Verschwiegenheit ehrenw. zugesichert und verlangt.

Heirat.
Junger Mann, 24 J., kath., in gut. Stellung, wünscht mit einf., tücht. Fräulein zwecks späterer Heirat bekannt zu werd. Angebote mit Bild unter Nr. 2532a an die Badische Presse erbeten.

Heirat.
Witwe, Ende 40, mit sehr schönem Heim, evg., wünscht, des Alleinseins müde, mit gebildetem Herrn entsprechenden Alters in sicherer Position, in Verbindung zu treten. Angebote u. Nr. B26024 an die Badische Presse.

Gut erhaltene emaillierte **Badewanne** zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 2515a an die Bad. Prsse.

Briefmarkensammlung
zu kauf. ges. **de Hesselle,** Eisenlohrstr. 10. 9679

Glas-Christbaum-Schmuck
Krippenfiguren
sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter Nr. 2527a an die „Bad. Presse".

Heu
30—40 Ztr. gut. Wiesenheu, neue Ernte **z. kauf. gesucht.** Offerten unter B26068 an die Bad. Presse.

Cutaway-Anzug, m. Gr., aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B26026 an die Badische Presse.

Cut. f. gr. schl. Figur und Hose zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. B26028 an die „Bad. Presse" erbeten.

Freßchen
junge od. alte zu kaufen gesucht. Angeb. sind mit Preisang. unt. B17109 an die Bad. Presse zu richten

Zu verkaufen

Zu verkaufen:
Kleines, neuerbautes
Fabrik-Gebäude
mit zwei hellen Arbeitsräumen, Büro u. Lagerraum nebst **Wohnung.** Offerten unt. Nr. 2519a an die Bad. Presse erbet.

Besseres Wohnhaus
1909 erbaut, mit Garten, Elektr., Wasserspülung sehr gut erhalten.
Offerten unt. Nr. 9809 an die „Bad. Presse".

Acker (Bauplatz)
10 ar wegen Abreise bill. abzugeben. Eilsache.
Angebote unter B26052 an die „Bad. Presse".

2 Drehstr.-Motore
6 P. S., 110/220 Volt. Schleifr., 1/2 P. S., 220/380 Volt. Kaw. — Angebote unter Nr. B26050 an die „Bad. Presse".

Drehbänke
je 1 St. 150 cm, 120 cm, 100 cm Spitzenw. mit Leitsp., 1 St. 80 cm ohne Leitsp., 1 Schlosserbohrmaschine preisw. abzugeben. Angebote unter B26054 an die Bad. Presse.

Küchen-Einrichtung, gut erhalten, billig abzugeben. Kornblumenstraße 2, II r. B17115

Weiß lack., massiv 2tür. **Kleiderschrank** mit Wäscheeinteilung z. verk. Zu erfrag. Markgrafenstraße 52, part. B26094

Nähmaschine, Rundschiff. Schreibstuhl u. Liegstuhl zu verk. B26090 Lessingstr. 29, Laden.

Kinderbett mit Matratze abzugeben. Essenweinstr. Nr. 17, IV lks. B26034

Tisch, Stühle, Sofa billig zu verkaufen. Ritterstr. 2. B17099

Kaufgesuche

Selbstkäufer sucht
Haus
mit oder ohne Laden. Anzahlung jede Höhe.
Offerten unt. Nr. 9807 an die „Bad. Presse".

Schlafzimmereinricht. von Privat **gesucht.** Offerten unter B26064 an die Bad. Presse.

Schrank, Vertiko, Bett, Sofa zu kaufen gesucht. Angebote u. Nr. B26066 an die Badische Presse.

Zu kaufen gesucht Büfett od. Vertiko, Plüschdiwan u. Chiffonnier. Angeb. u. B25946 an die Bad. Pr.

Kleiderschränke
eintür. u. zweitür., sowie Federbetten u. Matrat., auch ält. Stücke, kauft zu höchsten Tagespr. D. Gutmann, Rudolfstr. 12.

Gebrauchte Möbel
sowie ganze **Haushaltungen** kauft die
Altmöbelstelle
Gemeinnützige Hausrats-Verwertg.
Schloßplatz 13. Telephon 3204.

Küchenschrank, sowie **Waschkommode,** mit od. ohne Marmor zu kaufen **gesucht.** Off. u. Nr. B26058 an die „Bad. Presse".

Herren-Fahrrad
gut erhalten, leichtes Modell, sofort zu kaufen gesucht. Theodor Heck, 6788 Marienstr. 2, IV.

Steh-Pult
zu kaufen gesucht.
Angebote unt. Nr. 9790 an die „Bad. Presse".

Gut erhaltener Kinderwagen aus gutem Hause zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B25010 an die Bad. Pr.

Beleidig.-Zurücknahme.
Die am 26. Juni 22 in **Milferdingen** geg. Herrn Metzgermeist. **Christoph Kappus in Karlsruhe** ausgesprochene Beleidig. nehme ich mit dem Ausdruck des Bedauerns als unwahr zurück. B26074 **Milferdingen,** 12. Juli 22. **Gustav Kern,** Handelsmann.

Kind wird in gute Pflege genommen.
Angeb. unt. Nr. B26088 an die „Bad. Presse".

Im Auftrag zu verkaufen:
ca. 30 Paar neue
Herren- und Damen-Schuhe,
größeres Quantum **Erbsen, Bienen-Honig, ungebr. Kaffee, Salz, Streichhölzer, Cigarren u. verschied.**
Auskunft in der B17125
Kantine Telegr.-Kaserne.

Fahrbereit!
Ein sehr wenig gefahr. **Fahrrad,** Rennmaschine (Friedensware), ist zu verkaufen. **Beck,** Kreuzstraße 7, Hbs. II. B17131

1/1 Geige
Friedensarbeit im Auftrag zu verkauf. Anzusehen 12—3 Uhr. 9812 Werderstr. 11, III. r.

Kleine 2löch. Herd, gut erh., wegen Platzmangel billig zu verkaufen. Marienstr. 79, I. B17121

Holzzuber u. Krautständ. zu verkaufen. B26038 Goethestr. 24, H. II. rechts.

Gut erhaltener **Kinderwagen** zu verkaufen. Karl-Wilhelmstr. 32, II. B17101

Gut erhaltener **Klappsportwagen** mit Dach preisw. zu verk. Marienstraße 25, IV. B26078

20 Zentner erstklassiges
Wiesenheu
geg. Höchstgebot zu verkf. Angeb. unt. Nr. B26070 an die „Badische Presse".

2 Gartenbrunnen zu vkf.
B17103 Steinstr. 1, II.

Pflastersteine
ca. 1000, guterhalten
Parkettbodenhölzer
Ia eiche, 12 qm billig abzugeben. Hirschstr. 7, II.

Größere **Back-Kisten** billig abzugeb. B26072 Schwarz, Kaiserst. 156

Schön blühend. **Kaktus** zu verkaufen. B26076 Steinstraße Nr. 14, 3. St.

Wenig getr. schw. **Herr-Jackett,** Kinderschuhe v. Nr. 18-21 zu verk. B26092 Zähringerstr. 9, II.

20 Paar Stoffhalbschuhe
weiß und farbig (Handarbeit) billig zu verkauf. B7117 Durlacherstr. 46, II.

Dtsche. Schäferhunde
3 junge 10 Wochen alte, mit Hündin zu verkaufen. Zu erfragen „Lamm" in Muggensturm. B17123

Offene Stellen

Jüngere 2528a
Korrespondentin
zum sofortigen Eintritt **gesucht.** Kenntnisse in Stenogr. u. Maschinenschreiben erforderlich.
Ulbel & Roos
Lichtenau, Baden.

Für die Abteilungen Teppiche u. Gardinen, Baumwollwaren und Austeuer-Artikel **suchen** wir branchekundige
Verkäufer
in aussichtsreiche Position. Vorzustellen Donnerstag u. Freitag 11—12 Uhr. 9797
W. Boländer.

Jüng. Fakturist(in)
für unsere Großhandels-Abteilung, womöglich branchekund., ferner für dieselbe Abteilung tüchtiger
Lagerverkäufer
gesucht. Vorzustell. Donnerstag u. Freitag 11—12 Uhr. 9796
W. Boländer.

Durchaus, zuverlässig.
Chauffeur
für leichten und schweren Personenwagen **sofort gesucht.** Nur bestempfohlene, mehrjährige Fahrer, mögl. gelernte Mechaniker, wollen sich melden. Bei Bewährung gute, dauernde Stellung, für Verheiratete evtl. später Tauschwohnung.
Offerten mit Lebenslauf, Zeugnisabschriften, Lichtbild und Gehaltsansprüchen an 2517a
Michael Federspiel,
Kolonialwaren-Großhandlung
Konstanz-Petershausen.

Oberbadische Weingroßhandlung sucht zum baldigen Eintritt einen in Keller- wie Holzarbeit durchaus erfahr. Küf. als
Oberküfer
der befähigt ist, dem ihm unterstellten Personal vorzustehen und mit demselben die ihm übertragenen Arbeiten nach Angabe zu erledigen; für verheiratete ist sofort beziehb. Geschäftswohnung vorhanden. Eintritt und Gehaltsverhältnisse nach Uebereinkunft. Angeb. m. Zeugnisabschriften unter Nr. 2417a an die „Badische Presse" erbeten.

Papierwaren- u. Faltschachtelfabrik sucht
Papierzuschneider
Angebote mit Zeugnisabschriften u. Lohnanspr. unter Nr. 9793 an die „Badische Presse".

Wirtschafterin.
Gebild., alleinstehende, unabhängige Fr. u. im Haushalt u. Küche perfekt, sucht passenden Wirkungskreis. Off. unt. B26086 an d. Bad. Presse.

Zuverl. **Mädchen** für nachm. zu 2-jähr. Jung. gesucht. Zirkel 20, I. 9798

American-Line.

Regelmäßige Passagier- und Frachtdampfer

Hamburg-New York.

Passagierdampfer:

Dreischraubendampfer	„Minnekahda"	Samstag	15. Juli
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	22. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	29. „
Doppelschraubendampfer	„Mongolia"	„	12. Aug.
Dreischraubendampfer	„Minekahda"	„	19. „
Doppelschraubendampfer	„Manchuria"	„	26. „
Doppelschraubendampfer	„St. Paul"	„	2. Sept.

Frachtdampfer
Hamburg-Baltimore, Boston, Philadelphia usw.

Auskunft erteilen A1123
Amerikanische Verkehrs-Gesellschaft m. b. H.
Hamburg, Börsenbrücke 2
oder der konzessionierte Agent **Arthur Bähr,**
Kaiserstrasse 215, Karlsruhe.

Bekannter badischer Großbetrieb sucht
tüchtige Kaufleute
erfahren in Buchhaltung und Korrespondenz, mit Dispositionstalent, zum baldigen Eintritt in dauernde Stellung.
Lückenlose Bewerbungsschreiben m. Zeugnissen und Lichtbild unter Nr. 2531a an die Bad. Presse.

Tücht. Maschinennäherinnen
auf **Tuch-Hosen** sofort gesucht. Waldhornst. 19, II. B26036 **Chrapaty.**

Lehrmädchen
mit guten Schulzeugnissen für unsere Schnittmuster- und Kurzwaren-Abteilg. per bald **gesucht.** Vorzustell. Donnerstag und Freitag von 11—12 Uhr. 9795
W. Boländer.

Tüchtiger Reisender
für meine Abteilung
Büromaschinen u. Büromöbel
zum baldigen Eintritt gesucht.
Kaufm. Kenntnisse, tadellose Umgangsform erforderlich. Branchekenntnisse nicht notwendig. Posten wird zeitgemäß bezahlt und bietet hohe Verdienstmöglichkeit. Ausführliche Angebote mit Lichtbild, Lebenslauf und Zeugnisabschriften an A1170
S. Gutmann, Büro-Einrichtungshaus,
Mannheim, D 5, 4.

Wir suchen
zum sofortigen Eintritt einen tüchtigen, gesetzten
Schleifer als Meister
für unsere Schleiferei, der bereit ist, selbst mitzuarbeiten. Ferner mehrere geübte
Schleifer
zum Schleifen von Gußteilen für elektr. Bügeleisen, sowie einen perfekten 2505a
Sandsteinschleifer.
Columbuswerk,
Heynhold & Leicht, Kom.-Ges., Heidelsheim (Bad.)

Installateure nicht unter 24 Jahren, ledig, saub. und selbständige Arbeiter in sanit. Anlagen zum baldigen Eintritt gesucht. Angebote mit Zeugn.-Abschriften und Eintrittstermin an **Sociair-Gesellschaft, Luxemburg.** 2535a

Weltfirma in Süddeutschland sucht gegen hohes Gehalt
tüchtige
Stenotypistin
mit guter Büropraxis für Deutsch, Italienisch und Spanisch, möglichst auch Französisch. Angebote mit genauen Personalien, Lebenslauf, lückenlosen Zeugnissen, Referenzen, Lichtbild, Gehaltsanspruch, evtl. Eintrittstag unter **F. O. M. 183** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.** A1184

Wir suchen für unser kaufmännisches Büro
tüchtige Stenotypistin
(Adler-Maschine). Es wollen sich nur flott arbeitende Damen melden. (Anfängerin ausgeschlossen).
Badische Lederwerke, Kuhe-Mühlburg
Lameystraße 26. 8913

Mädchen
Fräulein oder **Frau** in aller Hausarbeit tüchtig und erfahren, in kleinen guten Haushalt bei hoh. Lohn **gesucht.** (Dauerstellung.) 2523a
Baurat Widinger
Forbach, bad. Schwarzw.

Braves Mädchen
für Hausarbeit geg. gut. Lohn gesucht. B25718
Wilhelmstr. 45, II.

Ehrliches, sauberes
Mädchen oder Frau
für leichte Hausarbeiten werktägl. einige Stunden **gesucht.** B25962
Stich, Seminarstr. 4a.

Tücht. Mädchen
a. liebsten vom Lande, zu kleiner Familie bei hoh. Lohn gesucht. B17106
Bär, Markgrafenstr. 47 1 Treppe.

Putzfrau gesucht.
Ordentl. **saubere Frau** für Ladenputzen f. morg. 2—3 Stund. gesucht. 9821
Holz-Gutmann.
Möbelgesch., Kaiserstr. 109

Stellengesuche

Junger Kaufmann
20 Jahre, sucht Stellung als **Bürogehilfe.** Angebote unter Nr. B26096 an die „Bad. Presse".

Strebsam., zuverlässiger Herr, wohnhaft an der Schweizer Grenze, sucht
Nebenerwerb
von Vertretungen. Nicht reelle Sachen ausgeschl. Angebote unter B17111 an die „Bad. Presse".

Stellungsgesuch.
Geb. Dame, gut christl., sucht während der Ferien vom 1. Aug. auf ungef. 5—6 Wochen irgend passende Stellung im Haushalt, äußerst tüchtig und sehr zuverlässig, auch zur Beaufsichtigung der Kinder nicht ausgeschlossen. Frau Wiecorreck, Lahr i. B., Bleichstr. 5. 2524a

Zu vermieten

An sol., einf. Herrn gut möbl. Zimmer auf sofort zu verm. Humboldtstr. 37, III b. Dewald. B26082

Zimmer, ruh. Lage, unmöbliert, mit Telephon, für Büro geeignet, sofort zu vermieten bei Herr, Lachnerstr. 26. B26030

Mietgesuche

Schön möbl. gemütl.
Zimmer
(Schreibtisch) Nähe Karlst. z. 1. 8. zu mieten gesucht. Angeb. unt. Nr. B26062 an die „Bad. Presse".

Möbliert. Zimmer
od. Wohn- u. Schlafz. in sonniger Lage für dauernd v. Ingenieur **gesucht.** Angebote unter Nr. B26012 an die „Badische Presse".

Stud. sucht per 1. Aug. sehr elegant möbliertes Zimmer, Elektr. u. Heiz., in ruhigem Hause. Angebote erbeten unter Nr. B26042 an die Badische Presse.

Hauptlehrer sucht auf 1. August gut möbl. Zimm. Westst. od. Zentrum. Angebote m. Pr. unter Nr. B26048 an die Bad. Pr.

Junger Kaufmann, 22 Jahre alt
sucht Zimmer
mit Pension, möglichst mit Familienanschluß. Möbel kann gestellt werden. Angebote unt. Nr. 9811 an die „Bad. Presse".

Wohnungstausch.
Baden-Baden – Karlsruhe.
Elegante **5—6 Zimmerwohnung** mit allem Komfort, zwei große Balkons, Gartenanteil in **Baden-Baden** gegen erstklassige Wohnung in **Karlsruhe zu tauschen gesucht.** Angebote an Architekt **Kempermann,** Kaiserstr. 76. B17107

2–3 Büroräume

gute Lage, im Zentrum der Stadt, sofort gesucht. Preis Nebensache.

Anfragen unt. Nr. 9730 an die „Badische Presse" erb.

Südwestdeutsche Industrie- und Wirtschafts-Zeitung

12. Juli — Handelszeitung der Badischen Presse. — Nr. 315

Wertpapierbörsen.

Frankfurter Börse vom 12. Juli.

Devisen, Aktienmarkt, Reichsanleihe und Exoten überwiegend matt. — Oesterreichische und ungar. Renten gesucht.

Frankfurt, 12. Juli. (Drahtmeldung unserer Frankfurter Handelsvertretung.) Die vorläufige Entspannug in der internationalen Lage, besonders die Herabsetzung unserer Julirate, bewirkten am Devisenmarkt ein Steigen der Mark. Das Geschäft war an der heutigen Mittagbörse außerordentlich unruhig und sprunghaft bei verhältnismäßig kleinem Umsatz Kabel Newyork ungefähr 450—460.

Am Effektenmarkt bewirkte das Fallen der fremden Devisen ein weiteres Zurückgehen. Allseits machte sich wieder eine große Kauflust geltend. Dadurch blieb das heutige Börsenbild uneinheitlich, doch sind im allgemeinen noch beträchtliche Kursabstriche zu verzeichnen. So auch heute wieder am Bergwerksmarkt: Rheinstahl minus 260, Mannesmann minus 80, Harpener minus 50, Buderus minus 69, Laurahütte minus 10, dagegen Caro plus 10. Am Kalimarkt waren Aschersleben fester, plus 30. Schiffahrtswerke leicht nachgebend.

Chemische Werte uneinheitlich: Holzverkohlung plus 25, Elberfelder plus 1, Scheideanstalt minus 30, Griesheim minus 20, Höchster minus 24. Am Elektromarkt zeigte sich geringeres Interesse. Besser behauptet waren A.E.G. 790 (plus 12), Lahmeyer 430 (plus 20), Schuckert und Felten u. Guilleaume unverändert.

Reichsanleihe heute schwächer, besonders 3proz 190 (minus 40). Recht schwach lagen Mexikaner, Schantungbahn minus 55. Außerordentlich lebhaftes Geschäft herrschte am Markte der südosteuropäischen Werte. Ungarische Goldrente setzten mit 540 ein und stiegen auf 560—565. Auch Oesterreichische Staatsrente außerordentlich gesucht. Der Einheitsmarkt blieb durchweg ebenfalls sehr schwach. Im Freiverkehr kam wenig Geschäft auf.

Berliner Börse vom 12. Juli.

Starke Abschwächung der Valuten und Dividendenwerte.

hd. **Berlin,** 12. Juli. (Eig Bericht unserer Berliner Handelsvertretung.) Die heutige Börse stand schon am Vormittag unter dem Zeichen der Abschwächung des Devisenmarktes. Die schwebenden Moratoriumsverhandlungen nahmen das Hauptinteresse in Anspruch. Eine Anzahl vorliegender günstiger Nachrichten aus Paris und London bewirkte schon während der ersten Vormittagsstunden eine erhebliche Verstimmung der Spekulation.

Nachdem der Dollar zunächst im Frühverkehr etwas über 500 eröffnete, setzte ein Rückschlag auf etwa 470—472 ein, während bei Börsenbeginn die Kurse 460 und 458 genannt wurden. In ähnlichem Umfange bewegten sich die Verluste der übrigen ausländischen Zahlungsmittel, wobei die gestern erholte Newyorker Marknotiz wesentlich beachtet wurde.

In der zweiten Börsenstunde ging der Dollar bis auf 447 herunter und zwar unter der Einwirkung des englischen Vorstoßes zur Herabsetzung der Reparationszahlungen. Da sich auch Frankreich mit der Tatsache abgefunden hat, daß für zirk 13 Millionen Goldmrk Sachleistungen auf die neue demnächst fällige Zahlung angerechent werden soll, beurteilt man an der Börse die ganze politische Lage des Reiches günstiger und versucht, die während der letzten Tage eingegangenen Devisenengagements noch möglichst rasch zu lösen.

Naturgemäß übertrug sich die Bewegung der ausländischen Zahlungsmittel auf die Dividendenwerte, die in der Hauptsache weiteren Rückgängen unterlagen. Die Kursgestaltung war jedoch durchaus nicht einheitlich. Lebhaftes Geschäft fand in ausländischen Werten statt und zwar in Ungarischen und Zolltürken und den II. Bagdad.

Am Montanmarkt lagen auch heute vornehmlich oberschlesische Werte im Angebot, jedoch vermochten Hohenlohe mit 565 (plus 35) eine Ausnahme zu machen. Kattowitzer verloren 73 (1302), Laurahütte vorübergehend 50 (2050 bis 2100), Caro 30, wobei ein 50 prozentiger Dividendenabschlag zu berücksichtigen ist.

Von westlichen Werten konnten Rheinstahl (1065, dann 1080), Gelsenkirchen (1220, dann 1249), Köln-Neuessen (1275) und Mannesmann (1100, dann 1125) leichte Gewinne durchsetzen. Am Kalimarkt kamen in Westeregeln zu Beginn einige Positionen zur Lösung. Für Deutsch Kali lag anfänglich Geschäft vor, um 25 erholt (1900), Aschersleben dagegen 15—20 Punkte rückgängig (1090).

Freiverkehr: Kolonial-Anteile 7300, Deutsch Petroleum 2125, Becker Stahlwerke 435, Benz Motoren 525, Zellstoff Umnack 650, Deutsche Lastauto 260, Flender Brücke 750, Frister Roßmann 3600, Glückauf Braunkohle 500, Halbach Maschinen 440, Hallescher Kali 1200, Hannoverscher Kali 1050, Hansa Lloyd 270, Heldburg Vorzug 1300, Kabel Rheydt 600, Karstadt 270, Krügershall 650, Mannesmann Mulag 450, Mansfelder Kupe 370, Scheidemandel 1600, Tiag junge 430, Trierer Walzwerke 700, Ufa Film A.-G. 220, Wolff Magdeburg 760, Zeitzer Chem. Werke 875, Pomona 11 500, Petersburger Int. Bank 124, Russische Bank für ausländ. Handel 122½.

Mannheimer Börse vom 12. Juli.

Mannheim, 12. Juli. (Eigener Drahtbericht.) Freiverkehr: Atlas Lebensversicherung Ludwigshafen 275 B., Baumwollspinnerei Lampertsmühle 800 G., Bad. Lokomo Motorlokomotiven 240 G., 260 B., Bammenthaler Tapeten 550 G., 575 B., Brown, Boveri u. Co. 400 G., 410 B., Erste Deutsche Ramie 2300 G., Entreprises 4100 G., 4200 B., Gebr. Fahr, Pirmasens, 660 G., 680 B., Flinck Bronce 130 G., 140 B., Germania Linoleum 880 G., 900 B., Gummi Neckar 260 G., 270 B., Helvetia Konserven 700 G., Ingelheimer Maschinen 150 B., C. H. Knorr 510 G., 530 B., Rastatter Waggon 650 G., 670 B., Stahlwerke Mannheim 1000 G., 1050 B., Süddeutsche Jute 1850 G., 1900 B., Ufa (Universum Film) 225 G., Württembergische Elektrizitätswerke 200 G., 210 B., Bugatti 180 B., Kaiser Otto 470 G., Kraichgauer Maschinen 222 G. Der heutige Freiverkehr hatte unter einer beträchtlichen Abschwächung zu leiden. Die kleine Spekulation warf die Ware limitlos an den Markt.

Industrie und Handel.

H. P. Sauermann A.-G. in Kulmbach-München. Der vorliegende Geschäftsbericht des abgelaufenen Jahres weist den Bruttogewinn mit 14,95 Mill. Mk. (i. V 5,02) aus, die Unkosten verlangten 10,82 (i. V. 3,44) Mill. Mk., die Abschreibungen stehen mit 2,047 gegen 0,83 Mill. Mk. zu Buch. Danach verbleibt ein Reingewinn in Höhe von 2,29 (i. V. 0,89) Mill. Mk. Der Aufsichtsrat beantragt die Verteilung einer Dividende von 15 Proz. gegen 8 Proz. im verflossenen Jahr auf die Stamm- und die satzungsgemäße 6 prozentige Dividende auf die Vorzugsaktien. Nach den Berichtsmitteilungen hält die starke Nachfrage nach den Erzeugnissen der Gesellschaft trotz wiederholter unumgänglicher Preiserhöhungen an.

„Miag" Mühlenbau und Industrie A.-G. Frankfurt a. M. Die a. o. H.-V. beschloß Abänderung einiger statutarischer Bestimmungen, wodurch es der Gesellschaft ermöglicht wird, in Zukunft auch Bankgeschäfte in größerem Umfange zu betreiben. In den Aufsichtsrat, dessen Mitgliederanzahl auf 10 erhöht wurde, wurden neu gewählt: die Direktoren K.-R. Dr. ing. h. c. Ernst Amme (Amme, Giesecke u. Konigen, Braunschweig), Dr. ing. h. c. Jacob Kraus (Maschinenfabrik und Mühlenbauanstalt G. Luther A.-G., Braunschweig), Dr. ing. Gerh. Luther (Mühlenbauanstalt und Maschinenfabrik vorm. Gebr. Beck, Dresden), Wilhelm Albert (Hugo Greffenius A.-G., Frankufrt a. M.) und Ing. Fritz vom Berg (Kapler Maschinenfabrik A.-G. Berlin).

nd. **Adlerwerke vormals Heinrich Kleyer A.-G. Frankfurt a. M.** Im Prospekt über die Zulassung von 28 Millionen neuen Aktien des Unternehmens zur Frankfurter Börse ist gesagt, daß die Gesellschaft in allen Abteilungen rege und ertragsreich sei. Die Gesellschaft beschäftigt zur Zeit ca. 7200 Arbeiter und ca. 1000 Beamte.

Erweiterung der Sarotti-A.-G., Berlin-Tempelhof. Die Gesellschaft steht zurzeit mit der Schneider'schen Schokoladenfabrik, Danzig, in Unterhandlungen, die eine etwaige Vergrößerung der Sarotti-A.-G. durch Uebernahme und Neuorganisation des Danziger Unternehmens bezwecken. Diese Fusion dürfte sich insofern als nutzbringend erweisen, als es dadurch möglich wäre, nach dem neuen einheitlichen Zollgebiet Danzig und Polen Sarottifabrikate abzusetzen, sowie einen größeren Verkehr mit den Randstaaten aufzunehmen.

Banken und Geldwesen.

Die Stadt Worms beabsichtigt zur Förderung des Wohnungsbaues die Aufnahme einer 5prozentigen Anleihe im Nennwert von 20 Millionen Mark durch Ausgabe von Schuldverschreibungen.

Die Aktien der Dyckerhoff und Widmann A.-G. in Bibrich sollen jetzt zur Notierung an der Frankfurter Börse zugelassen werden.

Neuregelung des Gold-Zoll-Aufgeldes. In Zukunft wird das Goldaufgeld für Zölle infolge einer Vereinbarung mit der Garantie-Kommission jede Woche festgesetzt werden. Für die laufende Woche wurde das Aufgeld auf 7900% (bisher 6400%) festgesetzt.

80 Milliarden neue Kronen in Oesterreich. Die Papierflut in Oesterreich nimmt immer weiteren Umfang an. Einer Meldung zufolge ist der Notenumlauf in Oesterreich neuerdings über 80 Milliarden Kronen auf 549,9 Milliarden Kronen gestiegen.

h. Aulinger Bank für Prämienobligationen in Bern. Die Bankfirma geriet in Zahlungsschwierigkeiten, weshalb über sie der Konkurs eröffnet werden mußte.

Argentinische Anleihe in England? Es verlautet, daß die argentinische Regierung mit englischen Banken wegen einer Anleihe von 10 Millionen Pfund Sterling verhandelt. Nach Blättermeldungen aus Buenos Aires ist die Hälfte dieser Anleihe für den Ausbau des Staatseisenbahnsystems bestimmt, während die andere Hälfte als Deckung für die kurzfristige Regierungsanleihe dienen soll.

Vor einer neuen Herabsetzung des britischen Diskontosatzes. Wie der „Manchester Guardian" vom 9. Juli schreibt, herrscht allgemein die Zuversicht, daß der britische Bankdiskont noch weiter auf 3 Prozent herabgesetzt wird und daß diese Reduktion sehr bald einsetzen wird. Es werde auch schon lebhaft darüber diskutiert, ob das die unterste Grenze bleiben werde oder ob sich auch noch Sätze von 2½ und 2 Prozent ergeben werden, wie in den neunziger Jahren, als der letztere Satz ununterbrochen zwei Jahre hindurch in Kraft blieb.

Goldzufluß nach Amerika im Rückgang. Das Handelsdepartement in Washington publiziert die Ziffern des Nettozuflusses an Gold nach den Vereinigten Staaten im Mai 1922. Dieser Zufluß ist auf nur 5 587 000 Dollars netto gesunken gegen einen Zufuhrüberschuß von 57 Millionen Dollars im Mai 1921 und einen durchschnittlichen Monatsüberschuß von rund 56 Millionen Dollars im Jahre 1921 überhaupt.

Wirtschaftliche Rundschau.

+ **Der Außenhandel und die geplante Abänderung des Reichsausgleichsgesetzes.** Vom Reichsverband des Deutschen Ein- und Ausfuhrhandels wird geschrieben: „Der Entwurf eines Gesetzes, betreffend Abänderung des Reichsausgleichsgesetzes ist für alle Kreise des Export- und Importhandels von ganz besonderer Bedeutung wegen seiner finanziellen Wirkungen. Daß die Zahlungen des Ausgleichs- und Liquidationsverfahrens das Reich in ganz erheblichem Maße belasten würden, waren bereits vor Erlaß des Reichsausgleichsgesetzes jedem klar, der Einblick in die Materie gewonnen hatte. Leider blieb diese Auffassung der Sachkenner völlig unberücksichtigt. Es konnte sich also jeder auf das bereits am 24. April 1920 veröffentlichte Reichsausgleichsgesetz einrichten. Jeder vorsichtige Importeur, der Rückstellungen für seine Valutaschulden gemacht hatte, atmete bei Erlaß des Gesetzes erleichert auf und rvewandte diese Rücklagen zum Wiederaufbau seines Geschäftes; das gleiche tat der Exporteur mit den Zahlungen des Reichs, die ihm bei Umrechnung der Valutaforderungen das Reichsausgleichsgesetz einbrachte. Da die Mark ständig weiter fiel, waren größere Mittel zum Ausbau seines Geschäfts eine unbedingte Notwendigkeit. Wenn jetzt das Reich einsieht, daß die ihm durch das Gesetz aufgelegte Last zu hoch ist, so gibt dies noch keine Veranlassung, einseitig diejenigen zu belasten, die dem bisherigen Gesetz zwar keine ungerechtfertigten Vorteile, aber ihre Existenz verdanken. Diese wird jedoch durch den Entwurf des neuen Gesetzes wieder stark gefährdet, da es gleich im Entwurf des neuen Mantelgesetzes des Reichsentlastungsgesetzes heißt, daß sämtliche vor der Verkündung des neuen Gesetzes zugestellten Abrechnungen auf Grund der neuen Vorschriften zu berichtigen sind.. Die zurückgestellten Beträge sind binnen eines Monats nach Rechtskraft der neuen Abrechnung zurückzuzahlen. Sicherlich wird diese Vorschrift, deren Erlaß in eine Zeit fällt, die eine noch nie gesehene Kreditnot kennt, und deren Steuerdruck von Tag zu Tag zunimmt, viele neuaufgebaute und alte Firmen des Außenhandels in ihrer Existenz ganz erheblich gefährden. Durch das Vertrauen auf die gesetzliche Geltung des Reichsausgleichsgesetzes haben sich die Gläubiger und Schuldner vielfach verleiten lassen bei Regelung wirtschaftlicher Beziehungen zu Dritten Verträge einzugehen, deren Aufrechterhaltung für sie mit schweren wirtschaftlichen Nachteilen verbunden ist, sofern sich auf Grund der gesetzlichen Neuregelung ihre Ansprüche gegen das Reich mindern oder ihre Verpflichtungen gegen dasselbe erhöhen. In allen solchen Fällen kann den Beteiligten nicht zugemutet werden, daß sie einen Schaden auf sich nehmen, welcher einzig und allein aus der dem Mangel an Ueberblick und der daraus hervorgehenden Planlosigkeit der deutschen Gesetzgebung entstanden ist."

Anhalten des Hamburger Schiffsmaschinistenstreik. Der Streik im Hamburger Hafen hält an. Es sind bisher etwa 50 Dampfer, die in der Hauptsache im Nord- und Ostseeverkehr tätig sind, stillgelegt worden. Am stärksten wird der Verkehr nach der Ostsee in Mitleidenschaft gezogen, da im Verkehr mit Holland, England, Norwegen usw. die ausländischen Schiffe in Konkurrenz treten. Man befürchtet, daß der Streik Einwirkungen auf den Verkehr mit Südamerika und dem Mittelmeer hat, wo gerade die deutsche Flagge wieder seit etwa einem Jahr zur Bedeutung gekommen ist.

Amerikanische Handelskammer in Hamburg. Wie der „Deutsche Handelsdienst" meldet, wird die amerianische Handelskammer in Deutschland für die Dauer der Ueberseewoche in Hamburg ein Büro einrichten. Die Räumlichkeiten werden von der Hamburg-Amerika-Linie zur Verfügung gestellt. Die Aufsicht wird Mr. A. E. Dunning übernehmen.

Der Benzol-Verband in Bochum hat die Verkaufspreise seiner Verkaufsstellen folgendermaßen festgesetzt: (Alles per Mark und Kilo.) Tetralit-Benzol 32,25; gereinigtes Motor-Benzo 41; gereinigtes Toluol 43,25; gereinigtes Lösungs-Benzol Qualität I 36,75; dito Qualität II 33,25; Benzolvorlauf 33,75; gereinigtes Schwer-Benzol 28. Wie weiter mitgeteilt wird, hat die Nachfrage nach Benzol-Erzeugnissen derart zugenommen, daß bei den erwähnten Verkaufsstellen von irgendwelchen nennenswerten Lagervorräten nicht die Rede sein kann.

Stiftung der deutschen Teerfabriken. Die Interessengemeinschaft der deutschen Teerfabriken hat ihren zahlreichen großen Zuwendungen für Wissenschaft und Technik eine Millionenstiftung zugefügt, indem sie der Färberei- und Appreturschule zu Krefeld zwei Millionen Mark als Geschenk überweisen ließ.

Höhere Höchstpreise für Ziegelwaren. Infolge der allgemeinen Preisentwicklung sind die Höchstpreise für Ziegelwaren wiederum erhöht worden. Der Preis der Hintermauersteine beträgt jetzt 2,23 Mark pro Stück, für Backsteine (württembergisches Format) 2,96 Mark, für Biberschwänze 3,76 Mark, für Falzziegel 5,90 Mark, für Firstziegel 20 Mark für ein Stück.

Krisis in der deutschen Baumwollindustrie. Ein ausführlicher Bericht des „Handelsblad" vom 9. Juli d. J. über die Lage des deutschen Baumwollmarktes spricht von einer „akuten Krisis", die über die deutsche Industrie hereinzubrechen droht, auch wenn die ungesunde boom-Stimmung immer noch andauere. Die Krisis werde durch die Lohnfrage hereinbrechen, die wegen des Geldentwertungs- und Teuerungsfaktors überhaupt nicht mehr befriedigend gelöst werden könne.

Die englischen Baumwollzölle. Die Eingabe der Bolton-Baumwollspinner ist im englischen Unterhaus zur Verhandlung gekommen. Lloyd George hat persönlich geantwortet und eine wohlwollende Berücksichtigung der Eingabe zugesagt. — Wie gemeldet, handelt es sich um den Schutzzoll auf deutsche gewebte Handschuhe, gegen dessen Erhebung sich die Baumwollspinner richteten.

Ermäßigung der amerikanischen Baumwollzölle. Die Finanzkommission des amerikanischen Senates hat einer Aenderung im Baumwolltarif zugestimmt, die auf eine wesentliche Ermäßigung der Zölle hinausläuft. Die Zölle werden, wie der deutsche Handelsdienst meldet, unter der neuen Regelung für Baumwolltuch im allgemeinen 45 Prozent vom Werte betragen. Bisher gingen die in Geltung befindlichen Sätze über 60 Prozent hinaus.

Britischer Farbstoffkonsum. In der letzten Generalversammlung der Colours Users' Association (Vereinigung von Farbstoffkonsumenten) wurden interessante Angaben über die Frage der Farbstoffe und ihren Zusammenhang mit der British Dyestuffs Corporation gemacht. Die Direktionsmitglieder der Association machten im Mai eine Rundreise bei allen britischen, schweizerischen und deutschen Herstellern und reichten dann der Regierung wie auch den mit der Farbstoffverteilung betrauten Kommissionen eine Denkschrift ein, in der nachgewiesen wurde, daß die farbstoffverarbeitenden Industrien Englands infolge der hohen Farbstoffpreise sich im Nachteil befänden. Es haben nun mit den maßgebenden Stellen Verhandlungen begonnen, um Importlizenzen aus Preisgründen durchzusetzen. Bezüglich der Reformen in der British Dyestuffs Corporation nahm die Association eine Tagesordnung an, in der gefordert wird, die Regierung solle ihre finanzielle Beteiligung an der Corporation aufgeben, es solle ein Schema der Rekonstruktion ausgearbeitet werden und an die Spitze des Unternehmens sollten Männer treten, die in der Farbstoffindustrie aufgewachsen sind.

Waren und Märkte.

n **Vom süddeutschen Lebensmittelmarkt.** Die Hausse am Devisenmarkte war naturgemäß bestimmend für die Richtung, den der Markt in Lebensmitteln nahm; die stark nach oben geschnellten Preise sind weiter nichts, als die Wirkung der Geldentwertung. Am Markte für Brotgetreide sah man sich, gerade im Hinblick auf die stark steigenden Preise, zur Umschau nach greifbarer Ware veranlaßt, aber die knappe Andienung, bewirkt durch absichtliches Zurückhalten der Ware, ließ größere Umsätze nicht zu. Die für Weizen zuletzt notierten Preise bewegten sich zwischen etwa 2625 und 2675 M für die 100 Kilogramm bahnfrei Mannheim. Roggen wurde zuletzt mit 2075—2100 M der Doppelzentner loko Mannheim bewertet. Die Stimmung am Mehlmarkte paßte sich naturgemäß jener von Brotgetreide an. Vonseiten der Mühlenvereinigung wurden für Weizenmehl Spezial Null die Sätze, die sich am 10. Juli ab Mühle noch auf 3450 M bezifferten, mit Wirkung vom 11. Juli auf 3525 die 100 Kilogramm ab süddeutschen Mühlenplätzen heraufgesetzt. Die zweite Hand war mit niedriger gehaltenen Angeboten am Markte und konnte damit auch mehr ausrichten; von dieser Seite wurden für gleiche Sorte Mehl 3400—3450 M die 100 Kilogramm notiert. Süddeutsches Roggenmehl, 70prozentige Ausmahlung, stellte sich im Preis auf etwa 2500 M der Doppelzentner. Für norddeutsches Weizenbrotmehl, Nachmehl 0, wurden Angebote ab Berlin zu 2100—2200 M der Doppelzentner vorgelegt. Das Geschäft in Hülsenfrüchten war ohne jeden Belang, da sich die Andienung in sehr engen Grenzen hielt. Angebote ab norddeutschen Plätzen lauteten für Viktoriaerbsen auf 1150—1200 M und für kleine Erbsen auf 1025—1075 M für den Zentner. Sehr scharf wirkte die Devisenkurssteigerung auf den Markt in Reis ein, dessen Preise sprunghaft in die Höhe eilten. Reis geringerer Güte kostete einschließlich Sack zuletzt etwa 2500 M und mehr für die 100 Kilogramm frei Bahnwagen Mannheim, während die Forderungen für beste Ware bis zu etwa 3000 M der Doppelzentner gingen. Das Angebot an Perltapioka ist weiter zurückgegangen, was die schlanke Versorgung des Marktes erschwerte. Man bot zuletzt Perltapioka, kurant, echt ostindischer „Penang", hübsche weiße Ware, brutto für netto, einschließlich Zoll zu 55 M je Kilogramm an, während man für Maisstärkepuder in mit Papier ausgeschlagenen Jutesäcken, etwa 60—65 Kilogramm fassend, Abladung der Corn Products Refining Co., Marke Sirona", brutto für netto, einschließlich Zoll etwa 31 M je Kilogramm verlangte.

Vom Zuckermarkt. An den deutschen Zuckermärkten bleiben die Geschäfte während des Berichtsabschnitts geringfügig. Erst wenn die demnächst zu erwartenden Freigaben des Restes der aus der letzten Ernte stammenden Verbrauchszuckermengen herauskommen, wird sich im Inlandsverkehr wieder lebhaftes Geschäft entwickeln. In Auslandszucker blieb der Verkehr ebenfalls recht beschränkt. Zwar zeigte sich namentlich seitens der Zuckerwarenindustrie reges Interesse; zu größeren Abschlüssen kam es indessen nicht. Diese wurden vor allem dadurch verhindert, daß die deutsche Währung sich immer weiter verschlechterte, wodurch die Preise, schon beim ausländischen Angebot erhöht, erneut stark in die Höhe kletterten. Auch die unsichere innerpolitische Lage trug dazu bei, Stockungen im Zuckergeschäft hervorzurufen. Bei Berichtsschluß stellen sich die Preise für Auslandszucker, frei deutscher Seehäfen, auf 1825 bis 1850 M für den Zentner. In Zuckermelasse fand erneut ziemlich umfangreiches Geschäft statt, wobei die lebhafte Nachfrage eine Heraufsetzung des Preisstandes nach sich zog. Die Entwicklung der Zuckerrüben ist durch die in der letzten Zeit aufgetretenen, verbreiteten und ausgiebigen Niederschläge begünstigt worden. Im allgemeinen ist der gegenwärtige Zuckerstand als befriedigend zu bezeichnen.

Hamburger Kaffee-Wochenbericht (Morris A. Heß, Hamburg). G. m. b. H. Die krisenhafte Abwärtsbewegung der Mark, die sich in der abgelaufenen Berichtswoche in verstärktem Maße fortsetzte, übte auf den Kaffeehandel einen lähmenden Einfluß aus. Abgeber in Reichsmark sind äußerst zurückhaltend, während andererseits der gesteigerte Kapital-Bedarf verbunden mit einer ausgesprochenen Kapitalknappheit größere Käufe unmöglich macht. Nur vereinzelt entwickelte sich am Hamburger Platz etwas Geschäft in verzollten Partien in Anbetracht der demnächst zu erwartenden erneuten Goldzollerhöhung. Das Inland, das sich an die neue Preisbasis nur schwer gewöhnt, hält vorläufig mit Käufen zurück. Die Weltmarktpreise sind etwas zurückgegangen infolge des gesunkenen Brasilwechselkurses. Letzte Forderungen je nach Qualität und Beschreibung bei einem Kurse von 2300 M für 1 Lstr.: Santos (superior extra-prime) 84—89 M. Gewaschene Zentralamerikaner 97—105 M per ½ Kilo roh. unverzollt ab Freihafenlager Hamburg. — (Zollsatz seit 25. Juni noch M 42.25 für 1 Pfund Rohkaffee).

Der Valutamarkt.

(Schlußnotierungen.)

Paris, 11. Juli. Wechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
Deutschland.	2.40	2.65	Wien	0.06	0.05	Holland	494.25	477.75
Bukarest	6.80	7.20	New-York	1280.—	1237.—	Italien	56.70	56.10
Prag	27.40	30.45	Brüssel	95.90	95.70	Schweiz	244.50	238.75
			London	56.78	54.91	Spanien	198.25	192.60

London, 11. Juli. Wechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
Paris	562.75	551.75	Holland	114.57	114.67	Deutschland.	23.47	21.47
Belgien	590.25	573.65	New-York	444.68	444.06	Wien	10.10	107.70
Schweiz	232.15	231.90	Spanien	100.00	98.50	Bukarest	8.00	8.00
			Italien					

Kopenhagen, 11. Juli. Wechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
London	20.54	20.53	Paris	36.15	37.70	Stockholm	119.60	120.25
New-York	462.50	464.50	Antwerpen	34.70	36.26	Kristiania	76.25	76.25
Hamburg	0.90	0.99	Zürich	88.65	89.00	Helsingfors	10.30	10.30
			Amsterdam	179.75	180.25	Prag	10.35	11.10

Amsterdam, 11. Juli. Wechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
London	11.45 1/4	11.47 1/4	Wien	0.0115	0.0105	Brüssel	19.40	20.00
Berlin	0.48 1/4	0.54 1/4	Kopenhagen	55.65	55.65	Madrid	40.25	40.20
Paris	20.17 1/4	20.92 1/4	Stockholm	66.85	66.90	Italien	11.35	11.72 1/4
Schweiz	49.35	49.47 1/4	Kristiania	42.50	42.65			
			New-York	257.50	258.—			

Stockholm, 11. Juli. Sichtwechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
London	17.20	17.60	Brüssel	29.00	29.75	Kristiania	64.25	63.45
Berlin	0.73	0.80	schweiz. Plätze	74.25	74.00	Washington	387.—	387.—
Paris	30.30	31.00	Amsterdam	150.—	150.00	Helsingfors	8.60	8.65
			Kopenhagen	83.70	83.60	Prag	8.20	9.50

Kristiania, 11. Juli. Sichtwechsel auf:

	10. 7.	11. 7.					
London	26.95	27.10	New-York	606.—	611.—	Antwerpen	45.50	46.50
Hamburg	1.11	1.25	Amsterdam	236.—	237.—	Stockholm	156.75	158.00
Paris	—.—	45.40	Zürich	116.—	117.50	Kopenhagen	130.75	132.00
			Helsingfors	13.75	13.75	Prag	12.75	15.00

Wien, 11. Juli. Wechsel auf:

	7. 7.	11. 7.					
Amsterdam	8947.50	—.—	London	1026.75	1165.00	Lire-Noten	1004.75	1115.00
Berlin	44.20	51.50	Paris	1839.50	2025.00	Jugosl. Noten	265.88	—.—
Kopenhagen	4848.75	—.—	Zürich	4398.75	4950.00	Tschechosl. Noten	484.60	615.00
			Marknoten	—.—	—.—	Polen-Noten	440.—	450.—

CARL LASSEN
Internationales Speditionshaus
KARLSRUHE i. B.
Kaiserstrasse 73 Fernsprecher 4948 4949 4950
Spedition / Schiffahrt
Lagerung / Assekuranz.